

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelfolger Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 93.

Halle, Sonntag den 22. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine“ hat sich nun wirklich vergebens echauffirt. Die von dem amtlichen „Staats-Anzeiger für Württemberg“ gebrachte angebliche Antwort-Note Oesterreichs auf eine angebliche englische Friedensmahnung ist erfunden. Der britische Staats-Secretäre Layard hat sie im Parlament (V. Zeiger. Nachr.) für unwahr erklärt, und der gute schwäbische Moniteur mag sich nun darüber ausweisen, von welchem kriegerischen Genie ihm diese Haupt-Ente aufgebunden worden.

Stiß auf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd,  
Statt des Schwertes die Feder gezogen!  
Eine kriegerische Note, die ist was werth,  
Und war sie auch amtlich erlogen.

Uebrigens mehren sich jetzt die Anzeichen einer feindlichen Gestaltung der Dinge. In Wien findet man zwar die Preussische Antwort vom 13. d. M. etwas verkehrend, aber sie enthalte doch, meint man, „Anhaltspunkte für die Möglichkeit einer waffenlosen diplomatischen Erörterung“. Bereits deuteten Wiener Blätter an, daß die Oesterreichische Regierung nicht gleich den Antrag auf Kriegsbereitschaft des Bundes stellen, sondern auf die Preussische Antwort eine Erörterung erlassen werde. Man soll, wie die offiziöse Wiener „Debatte“ mittheilt, das Wiener Cabinet entschlossen sein, das Feld der gegenseitigen unfruchtbareren Reiminationen, begünstigt der Priorität und des Umfangs der Rückfragen zu verlassen und in Berlin vorzuschlagen, daß ein naber Termin gesetzt werde, bis zu welchem Oesterreich und Preussen sich gleichmäßig zu verpflichten hätten, ihre bisherigen militärischen Vorkehrungen, möge man sie nun als Rüstungen oder als Gegenrüstungen bezeichnen wollen, rückgängig zu machen. Es würde dann nichts zur Sache thun, wer von beiden etwa zuerst oder stärker gerüstet hätte, sondern gleichviel, wann, und gleichviel, in welcher Ausdehnung er gerüstet — jeder Theil hätte eben alles abzurufen, was gerüstet worden.“ Andererseits wird auch berichtet, daß Valern am 21. d. in der Bundestags-Sitzung den Antrag stellen werde, daß Oesterreich und Preussen freundlich erlucht werden möchten, gleichzeitig zu entwaffnen, da man nur unter dieser Voraussetzung an die Beratung des Preussischen Bundesreformprojektes gehen könne. Oesterreich, erklärt die „Debatte“, sei bereit, dem Antrage sogleich beizustimmen, und man hoffe, daß Preussen dasselbe thun werde.

Schließlich sind noch die nachfolgenden feindlich lautenden Mittheilungen zu registriren:

Die Wiener „Abendpost“ hat ein amtliches Schreiben erhalten, worin die Berichte über einen Besuch uniformirter Oesterreicher in Agnetendorf, über Truppen in Neuwelt und Bewaffnung des Arbeiterpersonals in der Josephinenhütte als unbegründet bezeichnet und ausdrücklich erklärt wird, daß weder an der Grenze, noch in der weiteren Umgegend über Brauntau, Hohenelbe und Reichenberg Oesterreichische Truppen stehen.

Weimar, d. 20. April. Der „Weimarschen Zeitung“ wird aus Wien gemeldet, daß Graf Mensdorff sich bei Entgegennahme der letzten preussischen Note vom 15. d. M. in verächtlichem Sinne geäußert habe.

Dresden, d. 20. April. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Wien vom heutigen Tage: Die Oesterreichische Antwort auf die preussische Note vom 15. d. ist gestern nach Berlin abgegangen. Sie soll sowohl sachlich als in der Form feindlich lauten und die Feststellung eines nahen Termins zur gegenseitigen Abklärung vorschlagen. Die heutige „Debatte“ giebt in dieser Beziehung beachtenswerthe Andeutungen. Die vom „Würtemb. Staats Anz.“ veröffentlichte angebliche Oesterreichische Antwort auf eine englische Friedensmahnung existirt nicht.

Berlin, d. 20. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberförster Sack zu Annaburg im Kreise Torgau den Königlichen Kronenorden dritter Klasse und dem Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Gräser zu Langenlalsa den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Preussischen Antrage beim Bunde, betreffend die Verweisung des Antrages vom 9. an eine Commission ad hoc, wird in der nächsten Bundestags-Sitzung ein von Sachsen gestellter Antrag entgegen stehen, den Preussischen Vorschlag an die Holsteinische Commission zu verweisen. Hr. v. Beust beruft sich darauf, daß zur Annahme des Preussischen Vorschlages Einstimmigkeit notwendig sei. Die Holsteinische Stimme ruhe aber in diesem Augenblicke; es müsse vor Allem diesem abnormen Zustande ein Ende gemacht werden. Mit anderen Worten, die Regelung der Schleswig-Holsteinischen Frage sei Vorbedingung für die Inbetrachtung des Preussischen Reformplanes. Preußen vertritt dagegen die Auffassung, daß die Contrahenten des Wiener Vertrages, die Souveräne von Preußen und Oesterreich, gemeinsam die Holsteinische Stimme am Bunde führen. Daß die Annahme des Preussischen Vorschlages die Vertagung des Preussischen Reformvorschlages ad calendas Graecas bedeute, leuchtet ein. Wahrscheinlich erklärt sich aber die Majorität für einen neu zu ernennenden besonderen Ausschuss. Abwahn hätte der Preussische Antrag vom 9. d. die erste Klippe glücklich umschiff.

Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt a. M. vom 18. d.: Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß sich für den Ausschuss ad hoc die Majorität entscheiden wird, jedoch unter der Bedingung, daß er aus 9 Gliedern nach der Ansicht Oesterreichs und der Mittelstaaten bestehen soll, welche dadurch sich besser eine Mehrheit für ihre politische Auffassung zu sichern glauben. Aus dem Stimmengewirr über den preussischen Antrag lassen sich jetzt schon einige bestimmte Punkte über die Richtung desselben vernehmen. Preußen wird vom Bundestage die Festsetzung eines Termins für den Zusammentritt verlangen, um denselben die Reform-Vorschläge der Bundes-Regierungen, welche bis zu diesem Tage vorbereitet sein müssen, zur Vereinbarung vorzulegen. — Die unbedingt nothwendige, also in erster Linie zu beschließende Einberufung eines Parlaments ist augenblicklich der Kern der Reformfrage und steht im Vordergrund. Die der preussischen Auffassung entgegenstehende Oesterreichisch-großdeutsche Politik wird das vorgängige Zustandekommen einer Vereinbarung über die Vorlagen zwischen den Regierungen als Vorbedingung für die Berufung des Parlaments fordern und dessen Zusammentritt von dieser in Aussicht genommenen Vereinbarung abhängig machen wollen. Sollte die letztere Ansicht die Oberhand behalten, so ist es klar, daß dadurch die Frage der Bundesreform überhaupt eludirt wird. Nach den Erfahrungen über die Verhandlungen wegen der Bundesreform zwischen den deutschen Regierungen (1849 Union, Johann 1850 Dresdener Conferenzen, 1860 das Beust'sche Projekt, 1863 die Reform-Acte) kann Niemand im Zweifel darüber sein, was man von einer Methode zu erwarten hat, welche schließlich auf die Ansammlung schätzbarer Materials hinausläuft. Ueber die Kapitalfragen haben die Regierungen genügend discutirt und verhandelt; das Material ist im Ueberflusse vorhanden — es kommt allein auf die Willfährigkeit an, eingebildete Privilegien aufzugeben und einer deutschen Einigkeit, um nicht Einheit zu sagen, zum Opfer zu bringen. Daß Preußens Leistungen im Militär- und Marinewesen, um der andern auf dem Gebiete des Verkehrslebens nicht zu gedenken, bisher von den deutschen Regierungen beifällig acceptirt sind, ohne daß diese daran gehindert hätten, dem preussischen Volke die dargebrachten Opfer zu erleichtern, ist oft genug erörtert worden. Hier liegt der Stein, an welchem die Parlamentsidee des Grafen v. Bismarck scheitern wird, wenn sich Preußen darauf einläßt, zuerst den Weg der Vereinbarung über die Vorlagen zu betreten, bevor der Termin zum Parlament festgestellt ist.

In diesem Falle sollte man die Sache nur gar nicht weiterführen. Es wird sich übrigens bald zeigen, ob die Bundesregierungen, welche scheinbar so bereitwillig auf den preussischen Antrag eingehen, die Berufung des Parlaments im Ernst wollen. Ist dies letztere der Fall, so müssen sie auch die dazu geeigneten Schritte ohne Hinterhältigkeit thun, d. h. zunächst einen Beschluß über den Termin zur Berufung des Parlaments fassen."

Das neueste „Dresdner Journal“ demontirt die Zeitungsnachricht, das Wiener Kabinet habe ein von Baiern und Sachsen vereinbartes Programm in der Bundesreformfrage genehmigt. Weder die bairerische noch die sächsische Regierung hätten in Wien derartige Vorlagen gemacht. Mit der Ausarbeitung der Vorschläge für die Bundesreform ist kein anderer betraut, als der frühere „Kreuzzeitungs“-Redakteur Wagen er.

**Kassel, d. 17. April.** Aus Anlaß der von nassauischen Landtags-Mitgliedern ergangenen Aufforderung, die Einberufung des deutschen Abgeordnetentages betreffend, traten die hier wohnhaften Mitglieder der kurhessischen Ständeversammlung gestern Abend zu einer Beratung zusammen. Man war der Ansicht, daß sich die Einberufung des deutschen Abgeordnetentages dringend empfehle, sobald der sachliche Inhalt der preussischen Reformanträge nur einigermaßen bestimmt zu erkennen sei, und daß die Einberufung bis dahin zu verschieben, um so weniger Bedenken habe, als sich mit Gewißheit erwarten lasse, daß alle die feindseligen Kundgebungen, welche den preussischen Antrag, wie es scheint, lediglich seines nächsten Ursprunges wegen bekämpfen, vor einer praktischeren Auffassung mehr und mehr verschwinden werden.

**Leipzig.** Die aus Anlaß des v. Bismarck'schen Vorschlages des deutschen Parlaments und unmittelbarer Volkswahl mit allgemeinem Stimmrechte am 18. April im Dvorn abgehaltene Volksversammlung war eine der zahlreichsten, welche dieser, der größte Saal Leipzigs, je umfaßt. Schon vor der anberaumten Zeit waren die Räume dicht gefüllt. Die Beratungen waren äußerst bewegt. Der Beschluß, welcher von einem Komite von Männern aus allen Gegenden Deutschlands (z. B. Albrecht von Föhrig, Benz von Kantschadt, Schmidt von Oberstein, Strüden von Langenberg) durch Habdick aus Berlin vorgeschlagen und motivirt wurde, ging nach einem Ausspruch tiefer stiller Billigung des Bürgerkriegs, in den uns eine unvollständliche Regierung stürzen könnte, in der Hauptsache dahin, daß der Antrag der preussischen Regierung auf Einberufung eines deutschen Parlaments mit direkten Wahlen bei allgemeinem Stimmrechte zwar mit Vorsicht aufzunehmen, aber doch zu unterstützen und auf baldigste Einberufung des Parlaments hinzuwirken sei. Von Seiten Leipziger Komitemitglieder war eine einfachere und bestimmtere Fassung gewünscht worden, nach welcher „der Vorschlag der preussischen Regierung zwar mit Vorsicht aufzunehmen, aber in keiner Weise zu behindern sei und ein Entgegenreten desselben im Falle des Scheiterns eine schwere Verantwortlichkeit mit sich führe“; allein man ließ dem Wunsche der anderen Deutschen das Uebergewicht. In der Versammlung selbst traten alsbald stärkere und entschiedener Anträge Seitens des Dr. Götz und Advokat Dr. Pappermann aus Dresden hervor. Der erstere insbesondere verlangte die Zurückweisung des v. Bismarck'schen Vorschlages aus dem Grunde, daß vorauszusetzen sei, ein Ministerium, welches der eigenen Volksvertretung die berechtigte Beachtung verweigere, werde ein Parlament nicht besser behandeln wollen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Komite's mit größter Mehrheit angenommen; der entgegengesetzte des Dr. Götz war damit gefallen. Zum Schluß wurde noch eine Erklärung für das Selbstbestimmungsrecht der Schleswig-Holsteiner und gegen einen zur Unterdrückung ihrer Wünsche geführten Krieg als eine Verflüchtigung am Vaterlande zur Annahme gebracht.

**Aus Baden.** Das politische Leben konzentriert sich gegenwärtig auf einige Neuwahlen zum Landtag und auf die ultramontane Agitation gegen Einführung der obligatorischen Civilehe. Diese Agitation geht zwar in aller Stille, aber deshalb nicht in ungefährlicher Weise ihren Weg; überall werden katholische Männervereine gegründet und Unterschriften von Männern, Frauen und Jungfrauen (auch Kinder werden nicht verschmäht) zu Petitionen gegen die Civilehe gesammelt, die aber diesmal nicht an die zweite Kammer, sondern an die erste und an die — Frau Großherzogin gerichtet werden sollen. Der Stil dieser Petitionen ist zum Theil ein solcher, daß er zwar allen Wohlwürlingen alle Ehre machen würde, daß es aber kaum begreiflich ist, wie man es wagen kann, mit denselben vor die Frau Großherzogin zu treten. Es ist denn auch notorische Thatsache, daß sehr kirchlich gesinnte Leute eben dieser schmutzigen Ausdrucksweise wegen ihre Unterschrift verweigert haben. Immerhin wird es an einem gehörigen Adressensturm nicht fehlen. Bei der Gegenstandslosigkeit dieser läppischen Agitation (denn die kirchlichen Blätter selbst verlangen die Uebertragung der Ständebuchführung an bürgerliche Beamte) ist indessen anzunehmen, daß man hierauf so wenig wie auf frühere kirchliche Machinationen einen Werth legt. — Interessant ist, daß auch unsere protestantischen Pucker in neuerer Zeit wieder eine große Regsamkeit entfalten, sich gleichfalls gegen die Civilehe erklärt haben und sich in ihrem Organ offen als Bundesgenossen der Ultramontanen bekennen, denen sie ihrer eigenen Versicherung nach viel näher stehen, als den „Ehenkelchstritten“. Bezüglich ist, daß protestantische Geistliche dieser Richtung seit Jahren schon in dem ultramontanen „Badischen Beobachter“ schreiben, und daß dieser die „gläubigen“ Protestanten stets mit großer Achtung und Rücksicht behandelt.

## Frankreich.

**Paris, d. 19. April.** Die Ansichten der französischen Blätter über die deutschen Wirren lauten heute etwas beruhigter. In Betreff der Notizen zwischen Preußen und Oesterreich findet die „France“, die deutschen Staatsmänner machten es wie die Schuljungen, die, wenn sie zur Rechenchaft gezogen würden, dem Lehrer zuriefen: „Er hat mich gefangen!“ Es würde besser sein, wenn beide Theile gleichzeitig angingen, abzurufen; das Schlimmste bei dieser Balgerei seien die Folgen für ganz Europa: „Die schweren Wunden, die dem Vermögen und der Industrie aller Staaten geschlagen würden, so daß offener Krieg kaum schlimmer als diese Unsicherheit wirken würde.“ Ueber Italien ist man hier mehr als je im Unklaren. Die Nachrichten, welche von der italienischen Gesandtschaft verbreitet werden, haben einen leicht tendenziösen Schnitt. Die Gerüchte über den angeblich bereits erfolgten Abschluß eines förmlichen Schutz- und Trugbündnisses zwischen Preußen und Italien beruhen auf einer wahrscheinlich apokryphen telegraphischen Depesche Benedetti's an Drouin de Lhuys, worin der Abschluß offiziell angezeigt sein sollte. Eine fälschliche Verabredung für einen noch fraglichen Fall ist in der Situation begründet; daß daraus eine förmliche, vollbrachte Thatsache gemacht wird, kann bei dem feigen gewissenlosen Treiben an den großen Höfen nicht übersehen werden. Gewisse Menschen wissen eben Alles. In Betreff des neuen italienischen Gesandten in Konstantinopel ist zu melden, daß der gewesene Minister des Auswärtigen, Viconti Benosta, heute auf seinen Posten abgereist ist, nachdem er sich mehrere Tage in Paris aufgehalten hat. Die Nachrichten, daß er bereits in Wien sei und dort über Venetien verhandelt, waren verfehlt. Daß etwas im Plane ist, deutet die „France“ an, indem sie seine Abreise mit dem Zusätze begleitet: „Wir werden bald mehr von ihm zu reden haben.“

## Donau-Fürstenthümer.

Unterm 14. April hat die Statthaltertschaft eine Proclamation an das Rumänische Volk gerichtet, welche dasselbe zur Fürstenthumswahl auffordert; es heißt darin u. a., daß die Statthalterchaft, abgesehen von der Pflicht, die ihr obliege, den Intelligenz und Machinationen, welche die Unterdrückung der Rumänischen Nationalität bezwecken, Einhalt zu thun und sicher, daß diesmal der Wille der Nation vom vollkommensten Erfolge gekrönt sein werde, — den Prinzen Karl Ludwig von Hohenzollern unter dem Namen „Karl I.“ zum Fürsten Rumäniens vorschläge. — Diese Proclamation wird durch eine Bekanntmachung des Ministerraths von gleichem Datum erläutert, welche festlenweise von einer fast rührenden Unkenntnis der Geschichte Europas Zeugnis ablegt. Dieses merkwürdige Uebersicht lautet:

Rumänen! Die hohe Statthalterchaft hat Euch durch Ihre Proclamation bekannt gegeben, daß jetzt das Wohl, und wir können sagen, das Sein Rumäniens von Euch allein abhängt. Es sind zehn Jahre, seit Ihr zu drei verschiedenen malen und bei den größten und feierlichsten Gelegenheiten erklärt und einstimmig votirt habt, wie Ihr es wißt, daß die politischen Zustände und unsere geographische Lage es gebieten verlangten, entweder eine einige und starke Nation zu sein oder unterzugehen, und daß wir keine Nation sein können, wenn wir auf unsem Throne nicht einen Fürsten haben, der der Mitglied einer der herrschenden Familien aus dem Abendlande ist. Heute ist Euer Wunsch erfüllt, mehr noch, als es der größte Nationalerzbezug beanspruchen konnte. Fürst Karl I. ist Mitglied zweier herrschenden Familien, und zwar gehören diese zu den glänzendsten und mächtigsten. Er ist nahe anverwandt, und zwar in aufsteigender Linie, der königlichen Familie Preußens, jener Familie, welche jezeitig in ihrer Mitte Selden erzeugt und die Friedrich den Großen der Welt gegeben hat, der durch seine Kenntnisse und seinen Willen das kleine Herzogthum, das ihm die Nation anvertraut hatte, in eins der mächtigsten Königreiche Europas umwandelte. Er ist doppelt anverwandt mit Napoleon III., und zwar ist er Mitglied jener Familie Bonaparte, welche durch Gottes Hand gekennzeichnet und die der erlauchten Welt zwei Weltepoche gegeben, welche, von der Welt wie Halbgotter verehrt, dieselbe geleitet, wie der Wagnat das Eisen, zur Demokratie, zur Achtung der Nationalitäten, zum wahren und unerschütterlichen Ruhm. Er ist der Sohn Sr. Igl. Sobelt Karl Anton Joachim's, Fürsten von Hohenzollern, des Hauptes der liberalen Partei, nämlich der liberalen und der gelehrtesten Nation der Welt, der Deutschen, Sohn des einzigen Fürsten der Welt, welcher für die Vereinigung, für die Einheit Deutschlands, selbst seinen Thron seiner Hauptfähren zur Freiheit, geschloß, verehrt vom glücklichen Deutschland, eines seiner gelehrtesten und heiligsten Fürsten Europas, von den Ebenen und feinstimmigsten Prinzipien durchdrungen, beschiden, wie es die Tugend immer ist, und samt wie der Glaube, wenn er seine Pflicht zu erfüllen hat.

Rumänen! die Hand auf dem Gewissen, in diesem heiligen Augenblicke, wo in Wahrheit sich der Himmel für Rumänen öffnet, um seine Unsterblichkeit als Nation zu vergehen, schwören wir vor Euch, vor Gott und Europa, wie wir versichert sind, daß Karl I. der Rumänen die Rumänen leiten wird auf dem Wege der Gerechtigkeit, der Tugend und der Freiheit, und daß es nur mit ihm und durch ihn sein kann, und ihre von der Vorführung gesegnete Mission wird erfüllen können. Auf also, Rumänen! die Stunde des Helles hat geschlagen, das Lebensbuch Rumäniens steht vor Euch geöffnet, mit der einen Hand auf Euren blutenden Wunden, die bald in den Brand geraten wären, und in der andern Hand die Feder des Lebens, geht und schreibt in das Plebisit Karl I., Fürst der Rumänen. Die Vorführung scheint uns sogar mit solchen erleuchten zu wollen, indem es sich trifft, daß mit dem 20. April, wo das Plebisit geschlossen wird, Karl I. sein 27. Jahr vollendet. Um uns zu ermuntern, hat es die Vorführung gewollt, daß die Donau, dieser Fluß, den wir die Protection Europas verdanken, seinen Anfang, seine Quelle in dem Lande hat, wo Karl I., Fürst Rumäniens, geboren ward. Wählt also, Rumänen, mit Euren alten Glauben, wählt mit Eurer Rumänischen Kraft, wählt einstimmig und ohne eine Minute Bedenkens, und alle Intelligenz sind vernichtet und mit der Proclamation Eurer Wahl wird auch das Sein des Rumänischen Vaterlandes proclamirt und betrafft werden. S u r a r e s, den 2. April 1866. Der Präsident des Convents. Johann Ghifa. (Folgen die Unterschriften der übrigen Minister.)

## Telegraphische Depeschen.

**München, d. 20. April.** Die „Bayerische Zeitung“ erklärt die Nachricht, die bayerische und sächsische Regierung hätten ein Programm in Beziehung auf die dem preussischen Reformanträge gegenüber zu beobachtende Haltung vereinbart, für grundlos, und läßt hinzu, die bayerische Regierung habe sich bisher nach keiner Seite hin über ihre Ansichten bezüglich der Aenderung der Bundesversammlung geäußert, sie behalte sich vielmehr ihre Entschlüsse bis zu demjenigen Zeitpunkt vor, wo sie v. n. dem materiellen Inhalt der preussischen Vorschläge Kenntniß erlangt haben werde.

**München, d. 20. April.** Der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Bismarck, reist morgen Mittag zur Ministerconferenz nach Augsburg, wo die Minister v. Beust, Febr. v. Bamberger, v. Dalmwig und vermuthlich auch Febr. v. Edelsheim zusammenzutreffen werden.

**Stuttgart, d. 20. April.** Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß bezüglich der Bundesreform-Frage eine Einigung zwischen Würtemberg, Baiern und Baden in allen wesentlichen Punkten fest steht.

**Bremen, d. 20. April.** Die Bremer Bank hat heute den Discout von 5 auf 6 % erhöht.

**Paris, d. 20. April.** An der heutigen Börse herrschten die friedlichen Gerüchte entschieden vor. Man sprach viel von günstigen Nachrichten aus Deutschland und wollte sogar wissen, Oesterreich werde sich geneigt zeigen, mit der Abrüstung zu beginnen. Alle Werthpapiere waren fest und begehrt.

**Kopenhagen, d. 20. April.** Dem Reichsrathe ist der Inhalt des von der internationalen Finanzcommission unterzeichneten Protokolls mitgetheilt worden. Die Herzogthümer haben eine Verional-Summe von 4,800,000 Rblr. zu zahlen. Hiervon kommen in Abzug Kasernenbestände im Betrage von 1,060,000 Rblr. Der Rest von 3,740,000 Rblr. ist vom 1. April 1865 an mit 4 pCt. zu verzinsen und in sechs Terminen abzutragen, und zwar am 1. Juni 1866 1,500,000 Rblr., demnächst am 1. April 1867 bis zum 1. October 1868 halbjährlich 500,000 Rblr. und der Rest am 1. April 1869. Die Zahlung geschieht an die Hauptkasse in Kopenhagen. Die jährliche Pensionslast beträgt für das Königreich 1,471,968 und für die Herzogthümer 208,962 Rblr.

**London, d. 19. April.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterrichtssecretar Layard auf eine Interpellation von Mr. St. John: Durch die Wiener Verträge hätten die Großmächte Preußen die ehemals sächsischen Theile seines Staatsgebietes garantirt. England würde, wenn ein Krieg ausbrechen sollte, die Mitgaranten der Wiener Verträge über den alsdann einzuschlagenden Weg befragen. Layard erklärte weiter, daß die aus Stuttgart auf telegraphischem Wege mitgetheilte Analyse einer österreichischen Antwortnote auf eine englische Depesche gänzlich unwahr sei. — Die Reformdebatte wurde vertagt; die Abstimmung findet vielleicht schon morgen statt.

**Bukarest, d. 20. April.** Heute wurde der Prinz Karl von Hohenzollern in Folge des Scritiniums zum Fürsten von Rumänien proklamirt. — Der russische Generalkonsul hat im Auftrage seiner Regierung gegen die Insinuation, daß Rußland an den Aufständen in der Moldau betheilig sei, protestirt. — Baron d'Avril ist eingetroffen und hat die Geschäfte des französischen Konsulats übernommen.

**New-York, d. 12. April.** Der Senat hat die Anleihebill und das Repräsentantenhaus die Bürgerrechtsbill gegen das Veto des Präsidenten angenommen. — Es geht das Gerücht von einer baldig bevorstehenden Proclamation, durch welche allgemeine Amnestie gewährt wird. — Eine Menge Feiler haben sich an der Grenze von Neu Braunschweig zusammengedrängt und bedrohen Campbell und St. Stephens.

**Aus der Provinz Sachsen.**  
**— Quedlinburg, d. 15. April.** Unsere Schützengesellschaft hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, daß in Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse das diesjährige Provinzial-Schützenfest hier nicht abgehalten werden soll.  
 — Bei einer außerordentlichen Revision der Post-Expedition zu Stumsdorf fand der Revisor genügende Veranlassung, die Privat-Wohnung des Postexpeditionsschiffen einer besonderen Inspection zu unterwerfen. Dort fand er in dieser eine auffallende Unordnung, und bei dem Nachsuchen in verschiedenen Kisten, Kasten und Schränken, sogar in Kleiderkasten nahezu 150 Stück theils offene, theils noch voll-

ständig verschlossene Briefe, darunter ansehnliche Werthstücke, welche in einem Zeitraum von noch nicht ganz drei Monaten dem Post-Verkehr entzogen, mithin, wie das Strafgesetzbuch sagt, unterdrückt worden waren. Der betreffende Beamte stellte das Beiseitschaffen dieser Briefe in Abrede, und behauptete, daß ein Dritter dies gethan haben müsse, um ihm zu schaden, ist aber jetzt in erster Instanz zu 1 Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt und außerdem auf zwei Jahre zur Verwaltung eines öffentlichen Amtes für unfähig erklärt worden.

— Das nächste Schwurgericht zu Erfurt wird eine äußerst weitläufige Untersuchung zu erledigen haben. Es handelt sich um einige zwanzig verschiedene Verbrechen, welche von mehreren zur fortgesetzten Verübung von Diebstählen verbundene Personen gemeinschaftlich ausgeführt sind. Der schwerste Anlagpunkt ist auf versuchten Mord gerichtet. Der Schauplatz der verbrecherischen Thätigkeit ist theils das Herzogthum Sachsen, theils das Herzogthum Gotha, theils das Königreich Hannover; die beschuldigten Personen zählen meist zu dem Stande der Land-Pfarrer. Zur Feststellung der Thatfragen wird es mehr als hundert Zeugen bedürfen.

**Lotterie.**  
 Bei der am 20. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 133. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 44,577. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 11,161 und 86,975.  
 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 12,038 und 63,761.  
 51 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1022, 1879, 2002, 2217, 3379, 4055, 4337, 4953, 5492, 6788, 12,715, 13,274, 16,240, 17,608, 17,756, 18,196, 26,694, 27,066, 29,354, 33,224, 39,359, 40,353, 61,155, 61,901, 53,160, 54,801, 55,277, 68,311, 59,972, 60,019, 63,065, 63,392, 66,007, 67,091, 69,992, 73,498, 74,810, 76,313, 77,589, 78,510, 79,936, 80,348, 81,306, 84,280, 84,701, 85,961, 87,079, 89,037, 90,376, 90,843 und 91,180.  
 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1564, 1602, 2574, 7265, 9245, 10,941, 19,277, 25,164, 29,217, 27,771, 34,480, 34,673, 35,351, 35,421, 36,026, 38,263, 40,612, 42,598, 42,765, 42,851, 46,736, 48,750, 48,883, 49,064, 50,753, 61,651, 63,376, 54,212, 55,853, 56,745, 59,361, 63,243, 63,697, 64,686, 66,349, 67,168, 67,555, 67,974, 70,169, 72,420, 74,717, 80,644, 84,741, 85,359, 89,970, 90,016, 90,373, 93,415 und 94,025.  
 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1402, 2582, 3554, 3775, 5409, 7920, 14,973, 15,097, 15,159, 17,844, 18,165, 20,684, 22,568, 24,319, 27,997, 28,155, 28,800, 31,051, 33,467, 35,276, 36,245, 37,538, 38,280, 41,759, 41,913, 42,337, 43,930, 44,382, 44,442, 45,268, 45,656, 46,722, 47,081, 47,419, 48,127, 48,811, 49,042, 50,884, 50,993, 54,725, 54,893, 55,879, 55,977, 57,558, 58,123, 61,690, 62,653, 62,665, 64,212, 66,829, 66,985, 70,136, 71,609, 71,617, 74,503, 75,480, 77,531, 78,938, 84,521, 84,676, 84,803, 86,202, 86,751, 86,775, 88,504, 91,353, 93,023 und 93,819.

**Verzeichniß**  
 der in der Sitzung der Stadtverordneten am 23. April 1866 zu verhandelnden Sachen.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Öffentliche Sitzung.  
 1) Prolongation zweier Ackerpachtcontracte. 2) Genehmigung des Bauprojectes für das Gymnasium.  
 Geschlossene Sitzung.  
 1) Definitive Anstellung eines Beamten. 2) Wahl des Schriftführers und Ergänzung der Commissionen.  
 Der Vorsitz der Stadtverordneten.  
**Fritsch.**

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**  
 Am 20. April.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.		Wind.	Allgem. Himmelansicht.
		Par.	Lin.	Reaum.	Fahr.		
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden)	236.6		4.0		NO., schwach.	bedekt.
7 "	Rödingberg	236.7		0.0		NO., mäßig.	trübe.
6 "	Berlin	235.9		1.1		SO., mäßig.	bewölkt.
6 "	Lorgau	233.7		1.9		SO., mäßig.	bewölkt.

**Bekanntmachungen.**  
**Auction.**  
 Donnerstag den 26. April c. Vormittags 11 Uhr soll im Gasthose „Zum goldenen Pfing“ 1 neuer vierstiger Jalousie-Wagen gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.  
 Erste, Auct.-Commisfar.

**Große Auction.**  
 Dienstag d. 24. April Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich in der früher Gärtner'schen Wagenfabrik am Bahnhof: eine große Anzahl elegant u. dauerhaft gearbeitete Gartenmeubles aus Schmiedeeisen u. Eichenholz. Dom 22. April stehen diese Sachen zur Ansicht.  
 Hoppe,  
 Kreis-Auct.-Commisfar u. gerichtl. Taxator.

**Kalk-Verkauf.** Frisch gebanntes weißer Kalk ist täglich, ab 7 Uhr, in der Friedr. Kunze'schen Kalkbrennerei in Löbejün zu haben.

Für ein gebildetes, junges Mädchen wird in einer feinen bürgerlichen Familie eine Stelle zur Unterstüzung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder gesucht.  
 Adressen werden unter S. E. Nr. 19 nach Naumburg a/S. poste restante erbeten.

**Leinfaat, letzter Erndte zur Ausfaat, von der Hauptflachsgegend bezogen, empfiehlt in Meken und Schifeln**  
**J. F. Weber.**  
 Auch in diesem Jahre halte ich ein starkes Lager von altem Pech u. Schiffsztheer, Steinkohlentheer, Leinölfirniß u. nothwendige billigt.  
**J. F. Weber.**

Alle Arten Schriftstücke, wie Klagen, Informationen, Testamente, Cobyllie, Kauf-, Tausch-, Pacht- u. Miethsverträge, Vergleiche, Arrestgesuche, Executionsanträge etc. etc. werden mit Sachkenntniß angefertigt und Commissions-Aufträge ausführt durch  
**Gönnern.**  
**Wilh. Jünne,**  
 concess. Commissions- und Schreibbureau-Inhaber.

Ein Laufbursche von außerhalb, 11—17 Jahre alt, wird gesucht in Kochs Garten.  
 Ein Lehrling findet in meiner Buchbinderei noch Aufnahme. **G. Janack,** Schulgasse 7.

In meinem neugebauten Hause vor dem Geistthore, Mühlweg 3, sind noch 2 herrschaftliche Wohnungen mit Garten zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen.  
**M. Koerding, gr. Schlamm 8.**

Eine Bäckerei und Psefferkücherei auf dem Lande ist zu verpachten und weist nach **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.  
 Ein Seiler- und Materialwaaren-Geschäft auf dem Lande ist zu verpachten und weist nach **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Ein neues Pianoforte, engl. Mechanik, zu verkaufen kl. Klausstr. 15.

**B. Schmidt & Co.**  
 empfehlen ihr Lager von Freiburger Cement, Hausflurplatten von Schiefer und Marmor, feuerfichere Dachpappe, Asphalt, Steinkohlentheer, Theer und Nägel zu billigt gestellten Preisen.

Eine Drehschneidmaschine findet bei billiger Wohnung und gutem Lohn Unterkommen. Ein tüchtiger Knicht, der sich mit zum Kutscher eignet, wird ebenfalls gesucht.  
 Ritterguts Kutschin bei Weiskensfeld.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anleihenloosen empfiehlt sich unter billigster Berechnung **N. R. Levy**, Effectengeschäft, Markt Nr. 10.

# Amerikanische Nähmaschinen-Gesellschaft.

**Vortheilhaft bekannte Nähmaschinen für Familien, Schneider, Schuhmacher etc.,** nach neuen und verbesserten Prinzipien verschiedener Fabrikanten, die besten und wohlfeilsten Nähmaschinen am Markt.

**Niederlage in Halle a/S.**

bei **L. Mehlmann**, großer Berlin Nr. 13.

## Echt amerikanische Original-Nähmaschinen

von **J. M. Singer & Co.** in New-York,  
von **Wheeler & Wilson** in Bridgeport,



vor allen anderen Fabrikaten als die besten anerkannt, von keiner Nachahmung erreicht, zu allen nur möglichen Näharbeiten in größter Auswahl vorrätig.



Die Haupt-Niederlage obiger Fabriken bei **Otto Gieseke**, Schmeerstraße 31.

Die werthvollen Erzeugnisse der Preussischen Industrie dürfen hinter den englischen und französischen nicht zurück bleiben.

Wenn das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier noch fortfährt, trotzdem daß es allgemein bekannt und sowohl von Heilanstalten als Privatärzten als das vulgäre Heilmittel und Stärkungsmittel angewandt wird, Dankfagungen und Anerkennungen zur Veröffentlichung zu bringen, so besorgt es darin den von England und Frankreich eingeschlagenen und als zur Förderung der Industrie nützlich befundenen Weg. Hiernach bringen wir die folgenden neuen Zuschriften an den Postlieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1:

Berlin, 12. Januar 1866.  
„Ich sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank, denn Ihr Malztrakt hat nach vierwöchentlichem Gebrauch desselben mich so weit wieder hergestellt, daß ich jetzt recht gesund und munter bin.“ **Deyer**, Königl. Garnison-Kirchhof-Inspector, Kleine Rosenthalerstr. 3.  
Freienstein i. d. Pr., 7. Januar 1866.

„E. W. erliche ich ganz ergebenst, mir 40 Flaschen von Ihrem so schönen und der Gesundheit so zuträglichem Malzbier zu senden.“  
Stresow, b. B. W. Warnow, 3. Januar 1866.

„Von dem vorzüglichen Hoff'schen Malztrakt-Gesundheitsbier erblicke ich mir ein Quantum.“  
Frau v. Winterfeld.  
General-Depôt bei **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

## Maiwein

aus reinem Moselweine pr. Humpen oder 1/2 Flasche 3 S., pr. Fl. 9 S., bei größerer Abnahme Rabatt, täglich frisch in der Weinhandlung von **Peter Broich**.

Auf dem Wege zwischen Halle und Fienstedt sind am 11. d. M. 18 leere Eäde verloren gegangen. Dabei 11 Stück ohne Namen mit 8 schwarzen Streifen und 7 Stück mit Namen **L. Neupner** in Fienstedt.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Empfangnahme einer angemessenen Belohnung beim Gutsbesitzer **G. Neupner** in Fienstedt abzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Wechsel über 300 Th. von mir am 11. Januar d. J. auf **J. G. Heine** ausgestellt und am 24. April d. J. fällig, ist in einem alten Courier eingelagert unterwegs verloren gegangen. Dem Wiederbringer verspreche eine Belohnung.  
**C. F. Stengel**.

Am Donnerstag den 19. d. M. wurde auf der Chaussee von Rossdorf nach Halle ein braunseidener Sonnenschirm (en tout cas) verloren. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung im Pfarrhause zu Seeburg.

**Porter**, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorrätig in der Brauerei von **C. C. Schöber**, Halle.

Ein anst. kräft. Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen und ertheilt nähere Anstunft Frau **Schmeil**, Schüllerhof 15.

**A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.**

Heute Sonntag und folgende Tage musikalische Abendunterhaltung nebst einem ff. Töpfschen Bier.

Dem guten Lehrer Herrn **Friedrich Kian** zu seinem 50jährigen Jubiläum ein donnerdes Lebenshoch! von seinen Schülern **A.-e. C.-e. A.-a.**  
Lauchstädt, den 22. April 1866.

**Freie Gemeinde in Halle.**

Mittwoch (Bußtag) den 25. April Sonntag 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **M. L. Wislicenus** aus Berlin.

## !! Der gr. Ausverkauf !!

eines der feinsten Berliner Herren-Kleider-Magazine wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

**Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54.**

## Schinnenwasser!

das die Unreinigkeiten und Schinnen ganz radical entfernt und beseitigt; das berühmteste Toilettenmittel dieser Art aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin hat zu haben in Flascons à 15 Sgr. bei **Heimboid & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab ein wohlaffortirtes Lager von **Weinen**, aus der Weinhandlung der Herren **Dankwarth & Richters** in Magdeburg bezogen, halte. Somit bin ich in den Stand gesetzt, was sowohl Qualität als auch Preis anbetrifft, allen gerechten Anforderungen zu genügen und halte mich einem geehrten Publikum angelegentlich empfohlen.

**Prettin**, den 11. April 1866. **Friedrich Franke**, Gastwirth.

## Frische Mecklenburger Spieckale

erhielt heute die erste Sendung

**Julius Kramm.**

## Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 22. April

## Grande Soirée amusante.

Auftreten der engagirten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.





# Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das zur Banquier Nummelschen Kon-  
kursmasse gehörige, im Hypothekbuche von  
Halle Band 65 unter No. 2347 eingetragene  
Grundstück:

„30 □ Ruthen von der sogenannten Behm-  
breite, worauf ein Wohnhaus nebst Sei-  
tengebäude errichtet sind“  
nach der, nebst Hypothekenschein in der Regi-  
stratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15) ein-  
zusehenden Karte, abgeschätzt auf  
6505  $\mathcal{M}$ .

am 26. Mai 1866  
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe  
hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten  
Herrn Gerichts-Assessor Schmidt meistbietend  
verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-  
pothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgelden Befriedigung suchen, ha-  
ben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte  
zu melden.

Auf dem Binkeler Forstrevier Mittel-  
waldschlag am Mittelschlag, sollen  
Mittwoch den 2. Mai 1866  
von Vormittags 9 Uhr an

461/2 Schock große, mittlere und kleine Reife,  
bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, bei  
Regenwetter in der Schenke zu Binkel, meist-  
bietend verkauft werden.

Sammelplatz: Gäterstedter Wegweiser.  
Allredt, am 19. April 1866.  
Großherzogl. S. Rechnungsamt.  
Stöcker.

## Preiswürdige Gutsverkäufe.

Mit dem Verkauf einer bedeutenden Anzahl  
von Gütern in jeder Bodenmischung zc., im  
Preise von 10.000  $\mathcal{M}$ . bis 500.000  $\mathcal{M}$ ., die  
sich in Ost-, Westpreußen, Pommern und Posen  
befinden, kann man, erhalte ich gern den Herrn.  
Käufern jede erwünschte Auskunft und sichere  
strengste Reellität und Angabe der speziellen Ein-  
zelheiten zu. Alb. Rob. Jacobi, Gutbesitzer  
in Danzig.

**Gutsverkauf in Oberißdorf.**  
Erbtheilungshalber beabsichtigen die Geschwi-  
ster Neupfner ihr zu Oberißdorf belegenes  
Gut, an guten Wohn- und Wirtschaftsgelän-  
den, Garten, 80 Morgen 169 □ R. Feld,  
3/4 Acker Weinberg und vollständigem Inventar  
sodort aus freier Hand zu verkaufen.

Wegen Zahlung der zweiten Hälfte der Kauf-  
gelder können günstige Bedingungen gestellt  
werden.

Selbstkäufer wollen sich an den Unterzeichne-  
ten wenden. Unterhändler werden verboten.  
Oberißdorf b. Cisleben, den 16. April 1866.  
Der Bäckereimeister Neupfner.

**Wachhaus-Verkauf.**  
Ein in einer der lebhaftesten Straßen und  
besten Lage Naumburgs a. d. Saale gelege-  
nes Wachhaus soll veränderungshalber verkauft  
werden. Dasselbe ist vor mehreren Jahren voll-  
ständig umgebaut und neu eingerichtet, und  
kann mit sämtlichen Vorräthen sofort über-  
nommen werden. Näheres zu erfragen bei dem  
Besitzer Nr. 535.

**Haus-Verkauf.**  
Das dem Schneidermeister Kroschwitz in  
Schafstädt zugehörige, ganz neu erbaute Haus  
mit drei Stuben, Stallung und Zubehör, soll  
sodort aus freier Hand verkauft werden. Kauf-  
liebhaber wollen sich bei ihm oder mir melden.  
Querfurt. C. Koelbel, Expedient.

Ein photographisches Atelier ist Umzugs-  
halber unter annehmbaren Bedingungen sofort  
zu verkaufen. Gefällige Offerten bittet man  
unter Chiffre: W. H. poste restante Naum-  
burg a/S. franco einzusenden.



# Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab werden auf unseren Bahnstrecken

## Cöthen-Halberstadt und Güsten-Stassfurth

die Personenzüge nach folgendem neuen Fahrplan besetzt:

### A. In der Richtung von Halberstadt nach Cöthen:

	I.	III.	V.	VII.	IX.	XI.	XIII.	XV.
von Halberstadt		Morgs. 6.	Morgs. 8. 15.		Nachm. 3. 25.		Abends 9. 20.	
„ Wegeleben		6. 20.	8. 40.		3. 38.		9. 40.	
„ Mchtersleben	Morgs. 5.	7. 40.	9. 46.		Nachm. 1. 20.	4. 25.	Abends 7. 11.	
„ Güsten	5. 24.	8. 10.	10. 30.	1. 35.	4. 45.	7. 20.		Abends 10. 10.
„ Bernburg	5. 49.	9. 10.	11. 5.		5. 4.			10. 35.
in Cöthen	6. 25.	Morgs. 9. 5.	Morgs. 12.		Nachm. 5. 30.			

### B. In der Richtung von Cöthen nach Halberstadt:

	II.	IV.	VI.	VIII.	X.	XII.	XIV.	XVI.	XVIII.
von Cöthen			Morgs. 8. 40.		Nachm. 12. 30.	Nachm. 2. 15.	Abends 6. 10.		Abends 8. 30.
„ Bernburg	Morgs. 5.		9. 8.		1. 14.	3.	6. 55.		9. 15.
„ Güsten	5. 20.		9. 26.	Morgs. 10. 30.		1. 50.		7. 30.	Abends 6. 20.
„ Mchtersleben		Morgs. 6.	9. 46.	11.	2. 40.		8. 10.	6. 45.	10. 30.
„ Wegeleben		7. 10.	10. 20.		4. 25.		9. 25.		
in Halberstadt		Morgs. 7. 25.	Morgs. 10. 30.		Nachm. 4. 40.		Abends 9. 40.		

### C. In der Richtung von Güsten nach Stassfurth:

	Ia.	XVII.	VIIa.	XIa.
von Güsten	Morgs. 5. 25.	Morgs. 9. 25.	Nachm. 1. 40.	Abends 7. 25.
in Stassfurth	5. 40.	9. 40.	1. 55.	7. 40.

### D. In der Richtung von Stassfurth nach Güsten:

	VIa.	VIIIa.	XVIa.	XVIIIa.
von Stassfurth	Morgs. 8. 45.	Morgs. 10. 10.	Abends 6.	Abends 9. 40.
in Güsten	9.	10. 25.	6. 15.	9. 55.

Zwischenstationen sind außerdem in Gatersleben, Mchtersfeld, Frose und Biendorf.  
Sämmtliche Züge befördern Personen in 1., 2., 3. und 4. Wagenklasse.  
Das Nähere ergeben die auf den Stationen aufgehängten Fahrpläne und Personengeld-Tarife.  
Magdeburg, den 12. April 1866.

Directorium  
der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

## Esprit des cheveux.

Kräuterhaarbalsam von Gutter & Co. in Berlin, zu haben in deren Niederlage  
bei Helmoldt & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Hacons a 1  $\mathcal{H}$ .

Mit Königl. Sächs. Concession.

**Motten-Pulver.** Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in  
Büchsen à 5  $\mathcal{S}$ .

**Dentifrice universel,** zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10  $\mathcal{S}$ .

**Fluide imperiale.** Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich  
braun oder schwarz zu färben, in Etmis à 25  $\mathcal{S}$ .

**Comprimirte Rosenpomade.** Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung  
des Haares, in Blechbollen à 5  $\mathcal{S}$ .

**Eau Athénienne.** Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz  
und zur Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7 1/2  $\mathcal{S}$ .

**Echtes Klettenwurzelöl,** bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das  
Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2  $\mathcal{S}$ .

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.



**Peru-Guano à Thlr. 4 1/2**  
 von **Mutzenbecher** unter Garantie der Reinheit im staubtrocken,  
 ff. ged. Knochenmehl, Superphosphate u. Kalisalze bei  
**J. G. Mann & Söhne**, Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

**Cement-Fabrik**

**Gebrüder Born in Erfurt**

empfehlen ihr Fabrikat hiernit angelegentlich. — Die Güte kann durch vielseitige Atteste be-  
 wiesen werden.

**Cement-Röhren** zu Wasserleitungen werden als die zweckmäßigsten und billigsten  
 anerkannt, wiederholt empfohlen und jede nähere Auskunft bereitwilligst zugesichert.

**Gegen Zahnschmerz**

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „**Apotheker Bergmann's Zahnwolle**“  
 a. Hälfte 2 1/2 Gr.

in Artern: Apotheker Sondermann.	in Löbejün: F. Rudloff.
Bitterfeld: F. Königl.	Leutschenthal: C. Kollé.
Brehna: Apotheker Simon.	Neubra: Apotheker Hecker.
Eilenburg: B. Bornknecht.	Quersfurt: Apotheker Neumann.
Eisleben: C. Worch & Schmidt.	Kospheben: Apotheker Gaaf.
Freiburg a/M. Apotheker Scherf.	Süngehausen: F. G. Zöttler.
Leuchnau: Apotheker Schenke.	Schaffstädt: Apotheker Hellwig.
Merseburg: Sämmtliche Apotheker.	Wallhausen: Apotheker Grohn.
Naumburg: N. Böblisch.	Zeitz: A. Paus.
Dürrenberg: Apotheker Richter.	Weissenfels: A. Kopschke.
Alteisen: Apotheker Kolbe.	Wettin: Apotheker Köhler.
Wiehe: Apotheker Gaaf.	Zorgau: Apotheker Knibbe.
Sodenmüssen: Fr. Angermann.	Wittenberg: Apotheker Semme.
Dessau: J. Selbach.	

Hauptdepôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

**Zuckerrübensaamen** unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit billigst  
 bei **Klinkhardt & Schreiber**.

**!! Wichtig für Hausfrauen !!**

Durch besondere Umstände hatte ich Gelegenheit, eine bedeutende Partie  
 reelle gute Leinwand (passend für jeden Hausstand) zu kaufen, und gebe  
 solche zu so enorm billigen Preisen wieder, ab, daß gewiß jede Hausfrau,  
 die auf Ersparniß Bedacht nimmt, das Lokal ohne zu kaufen nicht verlas-  
 sen wird. Das Lager besteht in:

1/2 und 3/4 breiter Leinwand in verschiedenen Sorten; ebenso einer  
 großen Auswahl von Inlett-, Ueberzugzeug, Tischtüchern, Tischgedecken und  
 Handtücher-Zeugen, sowie noch verschiedenen andern Artikeln.

**S. Gundermann,**

**99. Leipzigerstr. und Brauhausgassen-Ecke, 2 Tr.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt  
**Kaulenberg Nr. 7**, in dem früher **Breitkopf'schen** Hause wohne, und empfehle mich zur  
 Ausführung aller Aufträge auf Herren-Barberde bei prompter und reeller Bedienung zu sehr  
 soliden Preisen  
 Halle, im April 1866. **Aug. Kennert**, Schneidermeister.

**Die Strohhut-Fabrik von C. W. Hachtmann,**

50 Große Ulrichsstraße 50,  
 nimmt fortwährend Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren an.  
 Lieferzeit in spätestens 8 Tagen zurück.

**Feuerfeste Geldschränke.**

Nachdem ich neben dem Betriebe der Schlosserei auch durch Jahre lange Uebung in der  
 Fabrication **feuerfester und diebstahlsicherer Geldschränke** mich praktisch ausgebildet habe,  
 so erlaube ich mir dies mit der ergebenden Bitte zu veröffentlichen, bei Bedarf auch dieses Art-  
 Feils gefälligst auf meine Firma achten zu wollen. Solche, elegante Ausführung und billige Preis-  
 stellung werden mein Fabrikat auszeichnen, von dem auch Exemplare zur geg. Ansicht ausgelegt sind.  
 Der Schlossermeister **Rudolph Speck**,  
 Neugasse 14, an der neuen Promenade.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
**Carl Haring**, Brüderstraße 16.

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring**, Brüderstr. 16.

**Schlüter's Café & Restauration,**  
 Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Mittagsstisch à la carte und table d'hôte hiernit bestens;  
 auch verabreiche ich kalte und warme Speisen außer dem Hause.

**Julius Schlüter.**

Schauer-Schneefabrik'sche Buchdruckerei in Halle.

Gegen alle catarrhischen Hals- und  
 Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc.  
 giebt es nichts Besseres als die

**Stollwerck'schen Brust-Bonbons.**

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen,  
 sowie die zuerkannten Medaillen sind hier-  
 von thätigliche Beweise. — Obige rühm-  
 lichst bekannten Brust-Bonbons sind in  
 Original-Packeten mit Gebrauchsanweisung  
 à 4 Gr. stets vorräthig in Halle bei

**C. F. Baentsch am Markt,**

sowie in Artern bei **C. Scharf**; in Bibra  
 bei **F. C. Roemer**; in Deltzsch bei  
**Lud. Waldauf** und bei **S. Donath**; in  
 Eilenburg bei **C. Ebersbach**; in Eisleben  
 bei **Otto Weber**; in Heldrungen bei  
**W. F. Fessel**; in Hettstedt bei **F. W.**  
**Schroeter**; in Löbejün bei **L. Birkhold**;  
 in Löberitz bei **Franz Ohme**; in Mans-  
 feld bei **Friedr. Gohentsein**; in Merse-  
 burg bei **Herm. Fischer**; in Naumburg  
 bei **L. Lehmann**; in Querfurt bei **Oscar**  
**Doepelmann**; in Sangerhausen bei **Fr.**  
**Große**; in Schleinitz bei **C. Bierende**;  
 in Weissenfels bei **C. F. Zimmermann**;  
 in Wettin bei **L. Wichmann**; in Zeitz  
 bei **C. F. Straube**.

**Selterser- und Soda-Wasser,**

sowie kohlenreiches Bitterwasser von vorzüglicher  
 Güte und stets frischer Kühlung bei  
**C. Bach**, Rathhausgasse Nr. 18.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau  
**Louise geb. Hoffmann** von einem munteren  
 Jungen glücklich entbunden.  
 Halle a/S., den 20. April 1866.  
**Adolph Saust.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines  
 munteren Söhnchens erfreut.  
 Bitterfeld, den 20. April 1866.  
 Rechts-Anwalt **Schröder** und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend starb nach schweren Leiden  
 mein geliebter Mann, der zu heftige Legations-  
 Rath **Carl von Kaltenborn-Stachau**  
 im 49. Lebensjahre. Dies Theilnehmenden zur  
 Nachricht von der tiefbetrübten Wittwe  
**Gertrude v. Kaltenborn geb. Cronau**.  
 Kassel, den 20. April 1866.

**Todes-Anzeige.**

Ein sanfter Tod entsetzte heute nach langen  
 Leiden das Leben meiner unvergesslichen Frau  
**Auguste**.  
 Eiersleben, den 20. April 1866.  
**Carl Fuhrmann**, Rentier.

**Dankfagung.** Zurückgekehrt von dem  
 Grabe unrer guten Mutter, Schwieger- und  
 Großmutter, der Wittwe **Oelcker** aus  
**Wiedemar**, können wir nicht unterlassen,  
 dem H. Pastor Suchland zu Schierzig für  
 seine schöne, trostreiche Predigt, dem H. Cantor  
 Harnisch für die erhabenden Grabgelänge, sowie  
 den Einwohnern Bieskau's für die rege Theil-  
 nahme, welche sie hauptsächlich durch die frei-  
 willige Beerdigung und zahlreichen Besuch bei  
 derselben bewiesen, unsern warmsten und herz-  
 lichsten Dank zu sagen.

**Nachruf.**

Schlumme sanft! Im kühlen Erdenchoße,  
 Modert fern der Heimat Dein Gebein,  
 Bald umrankt von immergrünen Moosen,  
 Und umglüht vom Abendsonnenschein;  
 Ist auch ferne uns Dein theures Grab —  
 Wolken weinen für uns drauf herab.  
 Schlumme sanft! Ob auch der Stürme Flügel  
 Dein Grab umraucht in fernem, fremden Land,  
 Enkel werden träuernd Deinen Hügel  
 Auch mit einer Liebesthäne thau'n.  
 Schlumme sanft! In jenen lichten Höhn  
 Widen wir uns einstens wieder fern.  
 Die träuernden Hinterbliebenen.



### Bekanntmachungen.

#### Zur Chronik des Kreises Querfurt

Es ist in Betreff der ortsrichterlich-gerichtschöppentlichen Petition an den Herrn Justizminister noch Einiges von hohem Interesse nachzuholen. Wir bezeichnen von jetzt ab die fragliche Petition als „ortsrichterlich-gerichtschöppentliche“, weil wir durch die in Nr. 81 dieser Zeitung abgegebene Erklärung des v. Kunze uns verpflichtet fühlen, den Namen und die Person desselben von nun an bei der weiteren Besprechung der Sache selbst außer Berührung zu lassen. Er hat gesehen, was zu thun war, indem er am rechten Orte, noch zur rechten Zeit und in der rechten, annehmbaren Weise der beleidigten Ehre der Gemeinde durch Widerruf seiner amtlichen Unterschrift Gesühnung gegeben hat.

Außer ihm haben zwar noch mehrere andere Unterzeichner der ortsrichterlich-gerichtschöppentlichen Petition, ein Jeder für sich, in besonderen Schreiben an den Herrn Justizminister ihren amtlichen besondern Schreiben an den Herrn Justizminister ihren amtlichen besondern Titel widerrufen und zurückgenommen, aber dabei doch die besondern Gemeinden sowohl über die stille Unterzeichnung der Petition, als auch über den stillen Widerruf bis heute in Unkenntnis und Ungewißheit erhalten. Sie also haben den freien Muth des gebildeten und geistigten Mannes nicht gewinnen können, der sich darin zeigt und behätigt: geschlechtes Unrecht so viel und so schnell als möglich wieder gut zu machen.

Denjenigen Herren Ortsrichtern und Gerichtschöppen hingegen, welche theils die Unterzeichnung abgelehnt haben, theils zur Unterzeichnung aufgefordert zu werden gar nicht die Ehre erfahren haben, welche aber doch durch die stattgehabte Namhaftmachung ihrer Gemeinden dem Verdachte der Mitunterzeichnung allerdings ausgeführt gewesen, ihnen werden wir späterhin dadurch gerecht werden, daß wir beim Schluß der Besprechung dieser Angelegenheit eine möglichst vollständige Liste der Unterzeichner veröffentlicht werden.

Indem wir nun zur eigentlichen weiteren Berichterstattung zurückkehren, liegt uns für heute ob, im Interesse und Dienste der Wahrheit folgende selbstredende Thatsachen zu veröffentlichen.

In zwei Dörfern, welche nicht zum Nebraer, sondern viel mehr zum engeren Querfurter Gerichtsbezirk gehören, ist die ortsrichterlich-gerichtschöppentliche Petition von einzelnen Ortsvorständen Mitgliedern unterzeichnet worden!

Diese Unterzeichner stehen also in keiner amtlichen Beziehung, in keinem geschäftlichen Verkehr mit der Nebraer Kreisgerichts-Commission, fühlen sich aber in ihrem Gewissen gedrungen, dem Herrn Justizminister gegenüber eine zwanzigjährige treue Amtsführung des Kreisrichters Kändler zu Nebra mit aller Zuversicht zu besorgen und zu beglaubigen. Und auf Grund solchen Zeugnisses haben sie, welche die zwanzigjährige treue Amtsführung an sich selbst erfahren, zu erproben oder gar zu genießen leider nie Veranlassung noch Gelegenheit hatten, dem Herrn Justizminister mit der um so dringlichsten Bitte, daß der Kreisrichter Kändler, mit dem sie doch bisher nichts zu thun hatten und voraussichtlich auch künftig nichts zu thun haben werden, doch ja in seine bisherige Stellung zu Nebra wieder eingesetzt werde. Hätten sie statt dieser Bitte eine andere vorgebracht, daß der Kreisrichter Kändler an das Querfurter Gericht versetzt werden möge, damit nun auch sie einmal Gelegenheit hätten, die so bezeugte treue Amtsführung zu genießen, dann hätte die obige ursprüngliche und, wie es ja hieß: **ungefährliche** Bitte nun wenigstens für sie Sinn und Beziehung gewonnen!

Wort in hier gesagt worden ist, lehrt Jedem der gesunde Menschenverstand; nicht so leicht zu beantworten ist die andere nahegelegene Frage: „Wer hat hier mehr gefehlt, — der, welcher unter solchen unerkennbaren thätlichen Verhältnissen die betreffenden Mitglieder dieser beiden Ortsvorstände zur Unterzeichnung **aufforderte**, — oder die, welche eine Petition solchen Inhaltes und so ohne alle Beziehung für sich selbst und ihre Gemeinde **unterzeichneten** und durch ihre Unterschrift dem Herrn Justizminister als vollgültige **Zeugen** für eine zwanzigjährige treue Amtsführung des zur Zeit suspendirten Kreisrichters Kändler sich darstellten? Was von Beiden soll man annehmen: eine wohl überlegte und wohlbedachte, — oder eine ganz unbedachte und unüberlegte Täuschung des Herrn Justizministers? —

In Altenroda sollen nach Aussage eines Mitunterzeichners nächst dem Ortsrichter Sache **nicht**, wie man nach dem Anfang der Petition: „Die unterzeichneten **Ortsrichter** und **Gerichtschöppen** bitten . . .“ erwarten sollte, die beiden Herren Gerichtschöppen, wohl aber die zwei Blutsverwandten und Gesinnungsgenossen des Ortsrichters, nämlich Kirchenrath und Tranischel und Gummel Sache, unterzeichnet haben. Da nun deren Namen eine Petition schmücken, welche nur und ausschließlich für **Ortsrichter** und **Gerichtschöppen** circulirte, so kann ja der Herr Justizminister ihre Unterschrift gar nicht anders als dahin sich denken und auslegen, daß Niemand anders als diese Beiden die Altenrodaer Gerichtschöppen seien. Welch eine wohlfeile und bequeme Ehre auf Kosten der beiden wirklichen Gerichtschöppen, des Herrn Förster Schlegel und Herrn Deconom Louis Sachse, welchen das Vergütigen der Unterzeichnung der Petition durch ihren Ortsrichter vorenthalten worden ist. Wir fragen: mit welchem Rechte kann ein Ortsrichter eine für Ortsvorstände in Umlauf gesetzte Petition seinen

beiden Gerichtschöppen zur Kenntniznahme resp. Unterzeichnung **vorenthalten**, welche er ohne dies selbst unterzeichnet? — Wir fragen weiter: mit welchem Rechte konnte der Ortsrichter unter Hintansetzung der beiden Gerichtschöppen nun zwei **Gemeindeglieder** zur Unterzeichnung auffordern, da es ihm als Ortsrichter doch verständig und klar sein **mußte**, daß nur ebenbürtige Collegen und Gerichtschöppen zu unterzeichnen haben? — Wer hat auch hier **mehr** gefehlt: der Ortsrichter, der doch ungewiss selbst weiß, wer die Gerichtschöppen sind und wer es **nicht** ist, — oder die beiden Betrüger, welche sich doch selbst sagen mußten, daß **keine Schöppen** wären? Wer ist hiernach am meisten getäuscht: die Gemeinde, oder die beiden Schöppen, oder der Herr Justizminister, oder gar die beiden Erbschöppen? War das planmäßige Berechnung oder voreilige, unüberlegte Handlungsweise? Wer gibt Antwort darauf? —

So viel Licht sich nun auch allmählig über diese dunkeln Schatten der ortsrichterlich-gerichtschöppentlichen Petition verbreitet hat, so daß der höchst vorsichtig vorbereitete und angelegte Plan nun doch mehr und mehr recht durchsichtig zu werden begonnen hat, so ist doch Eins noch immer unenträthelt geblieben. Es ist die Frage: **Wer** ist der Urheber, Verfasser und letzte Ursache der Petition? **Hierüber** ist bis heute noch kein Geständniß gemacht worden und die Frage muß daher offen bleiben.

Was jedoch über andere mit dieser Petition in unmittelbarer Beziehung und im engsten Zusammenhange stehende Thatsachen durch freiwillige Mittheilungen von Seiten selbstbetheiligter Mitunterzeichner zu unserer Kenntniz vorläufig gekommen war, glauben wir den Gemeinden nun nicht länger vorenthalten zu dürfen, da außer dem Ortsrichter Kunze somit keiner der aufgezählten Ortsvorstände Veranlassung genommen hat, eine Erklärung abzugeben, die sie entweder sich selbst oder ihrer Gemeinde schuldig waren. Wir gehen daher die volle Einsicht in den rein geschichtlichen Umlauf der Petition so, wie dieselbe von dabei selbstbetheiligten Ortsrichtern und Gerichtschöppen durch freies Geständniß gegeben worden ist.

Der Plan selbst: eine Petition an den Herrn Justizminister zu Gunsten des zur Zeit suspendirten Kreisrichters Kändler zu Nebra zur Unterzeichnung an Ortsrichter und Gerichtschöppen ausgeben zu lassen, soll auf Schloß Burgscheidungen zwischen dem Herrn Graf v. d. Schulenburg und dem Wegendorfer Ortsrichter zunächst in Berathung genommen worden sein. Nach erfolgter beiderseitiger Verständigung soll dann vom Ersteren dem Letzteren ein Entwurf der Petition unter der Auflage zugesendet worden sein: ob es so nach Wunsch sei? Hierauf sei die Petition in Umlauf gesetzt worden und zwar zunächst in der Weise, daß dem Ortsrichter in Burgscheidungen dieselbe durch den Herrn Graf selbst zur Unterzeichnung vorgelegt worden sein soll. Einige Ortsrichter und Gerichtschöppen der nächsten Nachbarortschaften Burgscheidungen, welche auf Grund vorhergegangener Anfrage die Unterzeichnung der Petition ausweisend abgelehnt hatten, sollen später zum Herrn Graf beschieden worden sein und sich dort haben bereit finden lassen, nachträglich doch noch zu unterzeichnen. Nachdem nun in Burgscheidungen, Kirchschiedungen, Golsen, Tröbsdorf, Thalwinkel, Altenroda, Wegendorf und Carlsdorf Unterschriften wirklich erzielt waren, sei die Petition am 9. März c. direct an den Herrn Graf v. d. Schulenburg-Höfler auf Wignburg eingehändigt worden, von wo sie dann ihren weiteren Umlauf in Reinsdorf, Weisenschirmbach, Preitz, Kleinwangen und Großwangen bis zum 11. März gehalten habe. Von letzterem oder vorletzterem Orte sei sie durch eine Wignburger Magd wieder abgeholt und schließlich nach Burgscheidungen zurückbefördert worden. Dort sei sie von einem Ortsrichter nach seiner eigenen Aussage am 12. März zwar aufgesucht worden, um seinen amtlichen Character nachträglich auszustreichen, jedoch nicht mehr vorgefunden worden, da sie an demselben Morgen bereits nach Freyburg zur Post gesandt worden sei.

Zum Schluß der heutigen Berichterstattung hat noch eine kleine Berichtigung zu folgen. Es war als Inhalt der Petition unter anderem mit angegeben: „wenn der Kreisrichter Kändler in Nebra nicht verbleibe, so würde das für seinen öconomischen Wirkthatsverhältnissen für ihn sehr nachtheilig sein, und es böten daher die Unterzeichneten, daß derselbe in Nebra als Kreisrichter verbleibe.“ —

Dem ist nicht so, sondern es hat nach Sinn und Bedeutung geheißen: „wenn der Kreisrichter Kändler in Nebra nicht verbleibe, so würde das für **sämmtliche** Deconomien und Wirkthatsverhältnisse der umwohnenden Besitzer sehr **nachtheilig** (?) werden, indem der Herr Kreisrichter z. B. im Falle von Käufen u. dgl. mit Personen und Verhältnissen einmal genau bekannt sei.“ — Die **ertere** Mittheilung hatte insofern Sinn und Bedeutung, als sie von Seiten der Unterzeichner eine gewisse Theilnahme mit den äußeren Verhältnissen des zur Zeit suspendirten Kreisrichters Kändler bebandelte, dahingegen die **wirkliche** Fassung nach gar mancher Seite hin eine neue und zwar scharfe Waffe gegen die Unterzeichner darbot.

Zuerst zeugt die **bisherige Erfahrung** gegen diese **ganz absonderliche Behauptung!** Denn seit der nun bereits vor vier Monaten erfolgten Suspension des Kreisrichters Kändler ist noch keine Klage über das Verfahren des Gerichtes laut geworden, trotzdem während dieser Vertretungsperiode manche Käufe gerichtlich

abgeschlossen worden sind und manche andere wichtige Gerichtsverhandlungen stattgehabt haben. Und wie freut man sich allgemein der humanen Behandlungsweise seitens des derzeitigen Gerichtspersonales, welches in umgekehrter Weise für sich gewiß nicht über ein undankbares und ungebildetes Publikum zu klagen hat! Wie wird die prompte Geschäftsleitung, die Pünktlichkeit und Ordnung freudig gelobt und dankbar anerkannt!

Und ach! doch ist diese Freude unbegründet und unberechtigt, doch ist ja das Alles nichts als eitle Selbsttäuschung, denn die unter-

zeichnet haben den Herrn Richter und Gerichtschöffen wissen es ja besser, verstehen es gründlicher und haben ja deshalb das **Gegentheil** dem Herrn Justizminister schwarz auf weiß versichert, aber — um eine nach Ton und Gebärden mit dem unverkennbaren Gefühle triumphirender Sicherheit gethane Versicherung des einen Tröbendorfer Gerichtschöffen hier an passender Stelle zu wiederholen: „**aber doch nicht untersegt!!!**“

Wegendorf, den 15. April 1866. J. Walther.

Incasso, Commissionen, Abwicklung complicirter Geschäftsfälle, Revisionen u. vollzieht reell  
**Robert Thorius,**  
 Spez. Bücher-Revisor f. Bank Comtr.  
 Berlin, Königliche Bank.

**Agentur-Gesuch.**

Ein junger Kaufmann, Spezial-Bücher-Revisor f. Bank-Geschäfte, wünscht von leistungsfähigen Häusern Agentur auf **Petroleum, Erdöl, Solar-Öl — Versicherungen** (Lebens- u. Feuer-) u. zu übernehmen. Offerten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft Herr Photograph **Schwepe, Halle a/S., oder direct Spez. Rev. Rob. Thorius — Berlin, Königl. Bank.**  
 Referenzen aus den Bank-, Wechsel- und Fabrik-Häusern, Behörden u.

**Beachtenswerth.**

Ein junger Mann — mittellos — mit gebiegenen Aeltern und Referenzen aus Bank-, Wechsel- u. Fabrik-Geschäften verleben, wünscht zur Eröffnung eines Wechsel-, Commission-, Agentur- u. Expeditions-Geschäfts von soliden Selbstgebern ein Darlehn von 4—5 Tausend Thaler auf einige Jahre gegen mäßige Zinsen und Gewinn-Antheil auf Terminal-Abzahlung. Sicherheit: Guter Ruf und Verschreibung von Allem!  
 Gefällige Offerten nimmt an und ertheilt Auskunft Herr Photograph **Schwepe, Halle a/S., oder direct an Spez. Revisor Rob. Thorius, Berlin, Königliche Bank.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Brüderstr. Nr. 4 ein Pflanzgeschäft eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch.  
**Henriette Lorleberg.**

Alle Sorten Hüte, Hauben, Coiffuren, Bänder, Spitzen und alle in dieses Fach schlagende Artikel halte bestens empfohlen.  
**Henriette Lorleberg.**

English Lessons given by **O. Beta,**  
 Stud. Oek. to be spoken to daily from 2—3 p. M. Weidenplan 9a.

**Die Wagenfabrik**

von **Naether & Etzold,** früher unter der Firma: **E. A. Naether,** empfehlen unter vollständiger Fabrikeinrichtung alle Sorten Wagen zu festen und billigen Preisen.

Reparaturen können durch die vollkommene Einrichtung prompt u. billigst gemacht werden. Bis 4. Mai ist zur Leipziger Messe unser Stand: Köpplatz vis à vis der Königstraße.

Ein starker einspänniger Leiterwagen, fast neu, passend aufs Land, steht zum Verkauf.  
**August Weber,**  
 gr. Ulrichsstr. 52.

Luxemburger Unterjacken u. Weinkleider in Wolle u. Biaoane, für Herren u. Damen, gefärbte u. gewirkte Strümpfe empfiehlt  
**A. John,** gr. Ulrichstraße 50.

Geblickte u. ungeblickte Baumwolle, Besatzknöpfe auf Kleider u. Paletots, Besatzspigen in weiß u. schwarz empfiehlt  
**A. John.**

Angepasste Schewe, Schirting, Gaze, sowie Vorhemden, Kragen u. Stulpen bei  
**A. John.**

Gebäute Strickerinnen, aber nur solche, werden angenommen bei  
**A. John.**

Ein großer, grau u. weißgefleckter Hühnerhund zugelassen Trödel 18.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Büschdorf 28.

**Trog der Unverschämtheit,**

mit welcher seit einiger Zeit von Seiten eines gewissen — und anstandslosen Concurrenzen in Zeitungen Inleraten der **Daubig'sche Kräuter-Liqueur** als schädlich und verwerflich verschrien wird, fährt derselbe fort, von Seiten Derer, die ihn trinken, die Anerkennung seiner außerordentlichen Heilkraft zu finden, wie das nachfolgende Schreiben, die dem Herrn **R. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, zugegangen sind, bezeugen:

Gebhrer Herr Daubig, Charlottenstraße 19, Berlin.  
 Zum größten Dank gegen Sie verpflichtet, gestatte ich, nachstehendes Attest nach Ihrem Ermessen der Öffentlichkeit zu übergeben. — Zwei volle Jahre hindurch an den sogenannten blinden Hämorrhoiden, verbunden mit furchtbarem Kreuzschmerz, Anschwellung der Magengrube, Appetitlosigkeit und verkümmertem Stuhlgegang. — Das Leben wurde mir fast unerträglich, ich consultirte während dieser Zeit 3 verschiedene Aerzte, welche mir auch momentane Binderung verschafften, doch trat die Krankheit in verstärktem Stadium wieder auf. Ich gab alle Hoffnung auf, jemals den Kuckuck wieder hören zu hören. — Ich machte nun einen Versuch mit Ihrem, in unseren Blättern so vielfach gepriesenen Kräuter-Liqueur aus der Niederlage der Herren „Möhr's Nachfolger“ zu Maltitz a. D., und bei Verbrauch nur einer Flasche trat Besserung ein. Ich habe nun ca. 12 kleine Flaschen gebraucht und fühle mich so gesund und wohl, wie ich es schon lange nicht mehr war. — Ihr Kräuter-Liqueur\*) ist fortan mein unentbehrlicher Hausfreund geworden. Dies bescheinige der Wahrheit gemäß.

**Heinrich Wirth,** Mühlenbesitzer in Wültschkau bei Maltitz a. D.  
 Herrn Apotheker **R. F. Daubig,** Charlottenstraße 19.

Ev. Wohlgebornen erlaube ich ganz ergebenst, mir von Ihrem vorzüglichen Kräuter-Liqueur **12 Flaschen** halbgelässig zu übergeben, da mir dieses ganz vorzügliche Hausmittel wesentliche Hilfe geleistet hat. — Von den vielen Mitteln, die ich bei meinem hartnäckigen Hämorrhoidaliden, verbunden mit starker Verschleimung und Husten, gebraucht habe, hat mir keines so wohl gethan, als Ihr Kräuter-Liqueur. — Indem ich Sie bitten, den Betrag dafür durch Postvorschuß gefälligst entnehmen zu wollen, zeichnet sich mit Achtung  
**Eduard Thielke,** Förster in Pietronke bei Chodziehlen.

\*) Der Liqueur ist zu haben in den bekannten Niederlagen.  
 Halle a/S., den 21. April 1866.

Das General-Depot.  
**Gebr. Randel.**

**Gürtelschlösser, sowie seidenes Gurtband, Damenkämme, alle Arten Frisirkämme** in großartiger Auswahl zu billigen Preisen bei  
**C. Luckow, Leipzigerstr. 104.**

**Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Photographie-Albuns, Briefmappen u. s. w.** in reichlicher Auswahl bei  
**C. Luckow.**

Ein **Hôtel** in einer bedeutenden Fabrikstadt soll umzugshalber für 26,000 Thaler bei wenig Anzahlung bald verkauft oder für 1600 Thaler verpachtet werden. Näheres durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

**Das Rouleaux- und Tapeten-Lager von Friedr. Arnold, am Markt,**

empfiehlt **Wandtapeten** aus den bedeutendsten Fabriken Deutschlands, sowie Lager und Muster von **Gillou, Fils & Thorailleur** in Paris zu den billigsten Preisen. Reserverpartien bis zu 15 Stück unterem Einkaufspreis.

**Dr. Julius Sampson, Specialarzt aus New-York,** dessen Erfolge in der Behandlung von Lungenkrankheiten, sowie Schwäche-Zuständen des männlichen Geschlechts durch seine südamerikanischen Mittel rühmlichst bekannt sind, verordnet eine neue Broschüre über dieselben unentgeltlich. Behandlung und Medicin äußerst billig. Briefe franco an **Dr. Sampson, z. B. in Berlin.**

**Die Tuch- und Modewaaren-Handlung von Abr. Schiff in Gröbzig am Markt**

zeigt hiermit den Empfang ihrer neuen Messwaren ergebenst an.

**Die Asphalt-Röhren- & Dachpappen-Fabrik zu Hamburg** empfiehlt ihre in verschiedenen Ausstellungen preisgekrönten, auf Patent-Maschinen angefertigten Röhren von 7 Fuß Länge, 2—24 Zoll Durchmesser in L. engl. Maß, für Trinkwasser, Pumpwerke, Cool-, Abfluss-, Ziel-, Telegraphen-, Gas-, Wind- u. Wetterleitungen. Asphalt-Dachpappe in Rollen von 24 bis 50 Fuß Länge, 3 Fuß Breite rhein. Maß. Prospekte, Atteste und Verzeichnisse früherer Lieferungen als Referenzen gratis.

Reine Saamen-Wicken sind zu haben bei **Chr. Reinhardt, Herrenstraße Nr. 18.** **Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

# Nicht mir, — der Menschheit

wollt' und will ich dienen!

**Hygiiäst KARL JACOBI in BERLIN** (Friedrichs-strasse 208),  
Erfinder und Fabrikant des anti-medicalischen **Königs-Tranks** (Kräuter-Limonade).

„Es ist nicht mehr die Zeit, das Publicum zum Besten zu haben und es in die Irre zu führen.“  
„Peccator intra muros et extra.“ Zu deutsch: Die arme „Medicin“ liegt im Irren.  
„Heile die Krankheiten Deines Volkes, o Herr!“ (Apost. Elsbürgle.)

## Rettet euch selbst!

Von einer königlichen Staatsanwaltschaft wurde der Hygiiäst **Karl Jacobi** in Berlin (Friedrichsstr. 208) in acht Fällen des unbefugten Kurirens angeklagt, und zwar auf Denunciation von Ärzten, welche von diesen eclatantesten Heilfällen selbst überzeugt waren. Alle acht Fälle wurden auch gerichtlich als wahr festgestellt, denn alle acht Personen, resp. die Eltern wurden (vom Staatsanwalt zu Zeugen gegen Jacobi vorgeschlagen) eidlich vernommen und sie haben alle die dem Hygiiästen Jacobi gegebenen Atestse beschworen! — Das Kind des einen war nicht nur von völliger **Erblindung**, sondern auch von **schwerem Strofelleiden** befreit worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre an Magenkrampf und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht mehr für einen Pfennig Zwieback hat essen können“, so gründlich kurirt worden, daß sie **alle Speisen vertrug!** — Im dritten Falle war ein Knabe von dreijährigem, **schwerem Magen- und Darmleiden** kurirt worden. — Im vierten Falle war ein 7jähriger Mann vom **schwersten 30 jährigen Rheumatismus** und theilweiser **Lähmung** gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein kleines Kind dadurch kurirt worden, daß die es säugende Mutter hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt geschickt wissen und meinte, zu Hause könne er ihn nicht kuriren. — Der eclatanteste aller Heilfälle war, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** der Art danieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und Phantastiken sich bereits eingestellt hatte, gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsantrag an die Haushüre durch die Drtsbehörde hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch wiederholt geäußert hatte, der Mann müsse sterben, Milzbrand-Vergiftung sei nicht zu helfen, — hat das Factum vor Gericht amtseidlich erhärtet. **Und wodurch** hat Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell kurirt? — Sie haben alle seinen **Königstrank** getrunken! also sich selber kurirt! — Dieser Thatsache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen und auf die dritte Instanz hat die Staatsanwaltschaft verzichtet.

Ruthenberg, den 6. April 1866.

Werther Herr Jacobi, — da Ihre **Heilkunde** sich bereits ausgebreitet hat mit dem **allgemeinen Ruf**, daß sie **fast unfehlbar jede Krankheit heilen**), beile ich mich, Ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen, indem meine 16 Jahre alte Tochter **leidend an beiden Augen** ist — (Folgt Beschreibung des „vielgerühmten Königstranks“). **J. M. Nöglin.**

Die Erfolge des Trinks der Königstrank-Limonade sind ungläublich; auf die Augen wirkt sie ganz besonders wohltätig und hat schon viele Operationen unnöthig gemacht, auch seit vielen Jahren völlig Erblindeten das Gesicht also wiedergegeben, daß sie **ohne Brille lesen und schreiben können!** Unglaublich, aber wahr! Beweise sind bereits veröffentlicht.

Geehrter Herr Jacobi! Hiermit wollte ich Sie wieder um 12 Flaschen Königstrank ersuchen. — Derselbe ist hier immer in **guter Wirkung** gewesen. Insbesondere sind es **Kolik** und andere **Magenbeschwerden**, gegen welche er sich besonders wirksam gezeigt hat. Ich würde Ihnen gern noch umständlichere Mittheilungen darüber zugehen lassen, wenn dieselben nicht schon **durch viel größere und auffallendere Beweise** überflüssig gemacht wären. **Kienau, 5. April 1866. Schultewarwig, Lehrer.**

Auch meine Frau hat **zwanzigjährigen Magenkrampf** durch eine halbe Flasche Königstrank verloren. **Berlin, 10. April 1866. Gustav Günthermann, aus Reinickendorf bei Berlin.**

**General-Depôt für's ganze Sachsenland in Halle a. S. bei D. Lehmann,**

Leipzigstr. 105, für die Provinz Sachsen auch in Magdeburg bei **J. F. Baum, Breiteweg 171;**

in Halle	bei	<b>Gustav Moritz,</b>	gr. Steinstr.,
in Cönnern	bei	<b>A. Kossler,</b>	
in Delitzsch	bei	<b>J. Sellbach,</b>	
in Düben	bei	<b>Ed. Schoebe,</b>	
in Gardelegen	bei	<b>F. Heinemann,</b>	
in Göpzig	bei	<b>Ferd. Flemming,</b>	
in Halberstadt	bei	<b>C. Ekkan,</b>	
in Leipzig	bei	<b>W. Thum,</b>	
in Lindenau	bei	<b>Jul. Wieschügel,</b>	
in Löberitz	bei	<b>H. Ohme,</b>	
in Merseburg	bei	<b>C. H. Schulze sen. &amp; Sohn,</b>	
in Nospleben	bei	<b>A. Berthold,</b>	
in Stumsdorf	bei	<b>A. Nödel.</b>	

Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage vom General-Depôt aus.

**Kräuter-Limonade! — nicht Liqueur! — nicht Elixir!**

Vor fünf Jahren hatte ich einen **Gehirnschlag**; darauf fanden sich **Krämpfe im Kopf** und in ganzen Körper **epileptische Krämpfe**; mein Verstand war fast ganz fort und ich war fast ganz gelähmt im ganzen Körper. Ich bin ich nur noch schwach und habe mitunter im Schlaf Zuckungen, bei Tage gar nicht mehr. **Der Arzt hatte mich für gänzlich incurabel erklärt**; nur der **Königstrank**, den ich Friedrichsstraße Nr. 208 von Herrn Jacobi bekommen, hat mir geholfen. **Berlin, den 24. März 1866.**

**Johanna Baaz, Schiffbauerdamm 24.**

Hrn. Hygiiäst Jacobi, Friedrichsstr. 208 hier.

Meine Mutter, **Johanna Sellner**, jetzt Verstr. 7 hier (64 Jahre alt), litt seit vier Jahren an **sehr starkem Husten**, so daß sie mitunter **Stunden lang** fort blieb, weil ihr immer **die Luft ausging**. Der Arzt meinte, es sei **Lungencatarth** und die **Hämorrhoiden** säßen ihr auf der Brust; doch könnten ihr die **Ärzte nicht helfen**. Vor'm Jahre kaufte sie nach und nach vier Flaschen Königstrank. **Gleich nach dem ersten Trinken** wurde ihr innerlich recht warm, und sie **schief gleich die erste Nacht sehr gut**, obwohl sie ein Vierteljahr nicht mehr geschlafen hatte. Der **Husten verlor sich nach vier Tagen ganz**, und die Mutter wurde **ganz gesund**, daß sich alle, die sie kannten, freuten. Im selben Hause, damals Alte Köpstr. 23, litt die Frau des Hrn. Maler **Picknes im ganzen Körper an schwerem Rheumatismus**; auch diese Frau fand **gleich nach dem ersten Trinken Ruhe**. Sie wurde **durch drei Flaschen ganz gesund**. **Berlin, den 29. März 1866. Klara Sellner.**

Hildesheim, den 28. März 1866.

Herrn Hygiiäst Jacobi! — Geehrter Herr! Ich fühle mich aus Dankbarkeit sowohl, als auch im Interesse leidender Nebenmenschen veranlaßt, Ihnen für Ihren wirklich ausgezeichneten Königstrank, welcher mich in **kurzester Zeit** von einem **mehrbährigen qualvollen Leiden befreit** hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. — Mögen andere Leidende durch Ihr Mittel eben so geholt und eben so zur aufrichtigen Dankbarkeit veranlaßt werden. Mit besonderer Achtung **C. Bachmeister.**

Seit zwei Jahren habe ich an **so heftigen Brust- und Halschmerzen** gelitten, daß ich selbst des **Nachts keine Ruhe** hatte. Beim Gebrauch der zweiten Flasche Königstrank verloren sich die Schmerzen, namentlich von der Brust und später auch im Halse; bei der dritten Flasche löste sich der **Schleim im Halse leichter**, und hoffe ich, daß durch einige mehrere Flaschen auch die **Schleimhäute gänzlich gesund** werden. Auch in Betreff des **Stuhlgangs** hat das vortreffliche Getränk gewirkt. **Berlin, den 29. März 1866. J. Simson.**

Seit einem Jahre, besonders seit letztem October, habe ich den **Husten so stark** gehabt, daß ich **keine Nacht schlafen** konnte. Der Husten hat sich nach der zweiten Flasche Königstrank gelegt. Die **Lunge** hat immer stark gestöhnt, jetzt nur noch wenig. Der **Auswurf** ist auch fortgeblieben. — **Wir hatten Alle abgerathen vom Königstrank**. Meinem Sohn aber hatte er **vom versäuerten Magen schnell geholfen**. Mein Aussehen ist zum **Erstaunen meiner Bekannten sehr gebessert**. **Berlin, 10. April 1866. Wittve Bredikow, Sägersstraße 1.** NB. Es werden täglich ganz außerordentliche schnelle Genesungsfälle gemeldet.

Der Trank ist **noch veredelt** durch Stoffe, welche ihm wahrhaft **deliciösen Geschmack**, auch größere **Dauerhaftigkeit** verleihen. Die Flasche auch nur einen **halben Thaler**, obgleich die Herstellungskosten größer als früher sind. Man gießt stets mindestens zweimal so viel frisches Wasser hinzu. (Es ist ein **Kräuter-Limonade-Extract**.)

**C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 101,  
Tuch-, Leinen- & Modewaaren-Handlung,**

empfehlte sein vollständig assortirtes Lager in **Tuch, Buckskin- und Paletot-**  
**stoffen, Westen und Cravatten, seidenen Hals- und Taschen-**  
**tüchern** zu äußerst soliden Preisen.

**Das Neueste in schwarzen langen Umhängeketten, so wie  
auch Broschketten von Schütt empfiehlt billigst Louise Viole.**

**Crystallkämme,  
Crystall-Schaardolche,  
Wachsperlohringe,  
Corallenohrbringe,  
Schwarze und vergoldete Ohrringe,  
Schwarze, vergoldete und gelblich Brotscher,  
Kreuze, sehr verschieden,  
Vergoldete und Agat-Medaillons,  
Achat- und Crystallnadeln,  
Achat- und Crystallarmbänder,  
Manschettenröspe,**

**Zalmi-Uhrketten  
in kurz und Umhängeketten,  
Fingerringe,  
Rochhalter,  
Crystallketten  
u. dgl. m.**

empfehlte billigst  
**Louise Viole,  
große Ulrichsstraße  
Nr. 9.**

**Den Herren Fabrikbesitzern empfehlen wir  
unser Lager in Gummi- & Gutta-  
Percha-Waaren, als: Platten,  
Schläuche, Schnüren, Manschet-  
ten, Kolben, Riemen etc. Aufträge  
nach Zeichnung oder Modell führen  
schnell und billigst aus. Preis-Verzeich-  
nisse stehen zu Diensten.**

**F. Dehne & Gast,  
Leipzigerstraße „gold. Löwe“.**

Unsern werthen Abnehmern zur Nachricht, daß von jetzt ab wieder **Patent-Koh-  
lensteine** sowie **Knorpel** bei uns zu haben sind. Gefällige Bestellungen erbiten  
wir uns Halle, Rannische Straße 21, 1 Treppe.

Nietleben, am 21. April 1866. **Dampf-Kohlen- u. Briquettes-Formerei.  
P. Colberg & Comp.**

**Sämmtliche Colonialwaaren, Cigarren etc. etc.  
gebe bei Abnahme von 1 Thlr., resp. 5 Pfd., stets zu Engros-  
Preisen ab. Preislisten gratis. Julius Herbst, Rannische Straße.**

**Kölner Dombau-Lotterie 1866.**

Die Gewinne der diesjährigen Collecte bestehen:  
In einem Haupt-Gewinne von **25,000 Thalern,**  
Gewinne **10,000 „**  
" **1370** Stückerlösen von Thlr. 2000, 1000, 500, 200,  
100, 50, 20, zusammen **70,000 „**  
" einer Anzahl Kunstwerken von zusammen **20,000 „**  
" **125,000 Thalern.**

**Jedes Loos kostet einen Thaler Pr. Crt.**  
Köln, 15. März 1866. Die General-Agenten des Central-Dombau-Vereins:  
**Albert Heimann in Köln, D. Löwenwarter in Köln,  
Bischofgartenstraße 29, Waisenhausgasse 33.**

Zur Abnahme von Kölner Dombau-Loosen empfehlen sich:  
**Gebr. Randel in Halle a/S.**

**Müller's Belle vue.**

Sonntag den 22. April **grosses Concert** vom ganzen Musikchore des 27. Inf.-Regts.,  
ausgeführt mit Streichinstrumenten. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.  
Billets à Stück 3 Sgr. sind vorher zu haben im Hutgeschäft des Herrn Pfahl, Leipziger-  
straße Nr. 6. **Fr. Menzel.**

**!!! Beachtenswerth !!!**

Für die geehrten hiesigen Abonnenten der „Hallschen Zeitung“ liegen Prospekte bei und sind dieselben für Auswärtige gegen porto-  
freie Einfindung ihrer Adresse gratis versendbar. **Ludwig Oelsner's Wwe.,** Fürärztin aus Breslau,  
große Brauhausgasse Nr. 9 parterre.

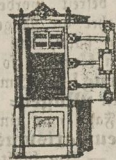
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Steinpappe, Zinknägel, Steinkohlen-  
Theer** ic. hat auf Lager **K. Zabel.**

**Häusler'schen Holz-Cement** und die  
dazu gehörigen Materialien zur sichersten Ein-  
deckung ganz flacher Dächer, die keiner Re-  
paratur unterworfen sind, hat vor-  
rätzig und besorgt deren Eindeckung  
**K. Zabel, Zimmermeister.**

Ein auswärtiges Desillations- u. Cigarren-  
Geschäft sucht unter sehr günstigen Bedingungen  
einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.  
Näheres bei **J. G. Hesse,  
Leipzigerstraße Nr. 17.**

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere  
**Geld- und Documentenschränke**



in jeder beliebigen Möbel-  
Kocoon, dergleichen **Schreib-  
tische** solider und neuester  
Construction, bewährt bei den  
großen Bränden 1852, 1855  
in Lengenfeld, 1858 in Te-  
fus, 1859 in Schönheide, und 1862  
in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
**Carl Kästner in Leipzig.**

Mehrere Schott gutes langes Roggenstroh,  
desgl. auch Futtermisch ist abzulassen in An-  
gersdorf Nr. 1 bei Halle.

Ein echter schottischer Hühnerhund, 4  
Monat alt, von ausgezeichneten Rasse, ist  
zu verkaufen. **H. Volke, Factor.**

Eine dunkelbraune getigerte Dogge mit weißer  
Brust und weißen Vorderfüßen ist entlaufen.  
Gegen Belohnung abzug. Klausthor-Poststadt 1.

**Concert**

**Besten des Vestalozzi-Vereins  
der Provinz Sachsen  
am Bußtage d. 25. April Nachmittags  
4 Uhr  
im Volksschul-Saale,**

veranstaltet vom **Hallschen Lehrervereine,**  
unter freundlicher Mitwirkung von Frauen  
**Gottschalk,** sowie der ganzen Kapelle  
vom 27. Inf.-Reg. (Streichorchester).

**Programm:**

**Erster Theil.** 1) Choral: „Straf mich  
nicht in deinem Zorn.“ (Männerchor). 2)  
**Ouverture** zur „Iphigenie“ von Gluck.  
3) Arie a. d. 42. Psalm f. Sopran von Men-  
delssohn (Fräul. Gottschalk). 4) Arie f.  
Bariton: „Aus tiefer Noth.“ von Meinardus  
(Herr Lehrer Schmidt).  
**Zweiter Theil.** 5) **Meditation** von  
Gounod (Streichorchester). 6) Arie f. Bar-  
ton a. d. Cantate: „Höre Israel“ von Bach.  
7) **Terzett:** „Ich bin im Staub“ von New-  
kome (Fräul. Gottschalk, Herr Harwed,  
Herr Schmidt). 8) „Bitte“ von Beetho-  
ven f. Tenor (Herr Lehrer Harwed).  
**Dritter Theil.** 9) **Reverie** v. Bieuz-  
temp (Dochter). 10) Arie f. Sopran, Buß-  
lied von Beethoven. 11) „Herr, erhöre  
uns.“ Motette von Mendelssohn (Män-  
nerchor).

Billets à 7 1/2 Sgr. für Schüler und Schü-  
lerinnen à 5 Sgr. sind bei **Hrn. Karmrodt,**  
gr. Steinstr., am Bußtage bei Herrn Kauf-  
mann **Bäntsch** am Markte zu haben. In  
der Kasse 10 Sgr.

**Telegraphische Depeschen.**

**Frankfurt a. M.**, d. 20. April, Abends. Nach einem Wiener Telegramm der „Postzeitung“ wird morgen in der Bundestags-sitzung konstatirt werden, daß die Rüstungsfrage erledigt ist. Die Abendbörse war sehr feil.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Sonntag den 22. April:

**Predigt-Anzeigen.**

Zu H. L. Frauen: 9 U. Hülfsv. Marschner. 2 U. Diac. Pfanne.  
Zu St. Ulrich: 9 U. Pastor Sidel. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. 2 U. Diac. Schmelzer.  
Zu St. Moritz: 9 U. Oberp. Brauer. 2 U. Diac. Pindernelle.  
Hospitalkirche: 11 U. Oberp. Brauer.  
Domkirche: 10 U. D. Reuenhaus. 5 U. Dompr. Zahn. 8 U. akademischer Gottesdienst. Confessorial: Rath Tholud. (Montag d. 23. April 6 U. Bibelstunde.)  
Katholische Kirche: 7 U. Frühmesse Kaplan Ermer. 9 U. Pfarrer Wille. 2 U. Christenlehre derselbe.  
Zu Neumarkt: 9 U. Pastor Hoffmann. 5 U. Abendgottesdienst derselbe.  
Zu Glaucha: 9 U. Pastor Seiler. 5 U. Vesper derselbe.  
Handwerkerbildungsverein: 11—12 U. H. Sandberg 15.  
**Concerte.**  
Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3/4 in Bad Wittekind, Ab. 8 in der Tulpe.  
Militärmusikchor (Wenzel): Am. 3/4 in Wälfers Bellevue.  
Militärmarkt (Bormann): Am. 3/4 u. Ab. 7/4 in Freyberg's Garten.  
Grande soirée amansante Ab. 7/4 in Rocco's Establishment.

Montag den 23. April:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.  
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 (s. Anzeige).  
Rätherversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarten.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8—12, Am. 2—4.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 Kleinmützer 9.  
Char. und Vorwärtsverein: Kassenstunden Am. 2—6 Brüderstr. 13.  
Politechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulpe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7/4—10 H. Sandberg 15.  
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—9/2 in Rocco's Establishment (Unterricht in der Buchführung).  
Schachclub: Ab. in Schillers Restauration.  
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.  
Ziemischer Gesangverein: Ab. 7—9 Übungsstunde im Kronprinzen.  
Sabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich. römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (S).  
Eisleben 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 30 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P.), Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, über. i. Götzen), 11 U. 5 M. Nm. (P).  
Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P—bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Erfurt 7 1/2 U. Abds. — Lobejun 4 U. Nm. — Kösteben 3 U. Nm. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 4 U. Nm.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. April.  
**Kronprinz.** Angekommene Fremde vom 20. bis 21. April.  
Gr. Commerz-Rath Brunow a. Berlin. Gr. Colon. Bantisch a. Quelinburg. Gr. Lehrer Gro Braa a. Ballenstedt. Gr. Dr. Leisler a. Wessbäden. Die Hrn. Kauf. Treber a. Berlin, Händisch a. Nordhausen, Steinrück a. Dhl. Rabe a. Hamburg, Steinreich a. Elberfeld. Die Hrn. Fabrik. Sauerbier a. Montjeie, Wilkens a. Baltimore. Die Hrn. Rent. Schmid, a. London, Peter a. Wien.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Fabrik. Steintz a. Berlin, Fleischmann a. Jützh. Gr. Kaufm. Edel a. Mainz.  
**Goldner Ring.** Gr. Leut. Schwieder a. Förderstedt. Die Hrn. Kauf. Wolff a. Karlsruhe, Delius a. Bielefeld, Pirchberg a. Gräfrath, Stephan a. Elberfeld, Kübler a. Erfurt.  
**Stadt Hamburg.** Gr. Leut. John a. Osterwed. Gr. Fabrik. Reichmann a. Baiern. Die Hrn. Kauf. Reiblinger a. Frankfurt, Soberst a. Erfurt, Bach a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Paul a. Burg.  
**Mente's Hotel.** Gr. Fabrikbes. Dite a. Breslau. Rad. Gärtler a. Gisleben. Fr. v. Bldz a. Halle. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Sebnitz, Wolff a. Bernburg, Mann a. Torgau, Walter a. Barmen, Sander a. Dessau. Gr. Docent Dr. Nagel a. Tübingen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

20. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Kaufdruck . . .	333,24 Par. L.	332,29 Par. L.	334,07 Par. L.	333,20 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,26 Par. L.	3,90 Par. L.	2,69 Par. L.	2,65 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	82 pGt.	71 pGt.	69 pGt.	74 pGt.
Luftwärme . . .	3,6 G.Nm.	11,8 G.Nm.	7,6 G.Nm.	7,7 G.Nm.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 21. April 1866.  
Spiritus. Tendenz: still. loco 14 1/2. April/Mai 14 1/2. Juni/Juli 14 1/2. August/September 15 1/2. Gef. 10,000 Quart.  
Koggen. Tendenz: unverändert. loco 45 1/2. Frühjahr 44. Mai/Juni 44 1/2. Juli/August 45 1/2.  
Rüßöl. Tendenz: besser. loco-16. April/Mai 15 1/2. September/October 12 1/2.

**Bekanntmachungen.**

**Beschluß.**

Der über den Nachlaß des Drechslermeisters und Metallarbeiters **Gottlieb Carl Christian Fischer** hier durch Beschluß vom 5. Mai pr. eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.  
Halle, den 13. April 1866.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Retourbriefe.**

- 1) Ein Packet an Schneider in Berlin.
  - 2) Ein Packet an Jordan in Solingen.
  - 3) Ein recommandirter Brief an Seibel in Delitzsch.
- Halle, den 20. April 1866

**Königl. Post-Amt.**

In meinem neuen Hause **vor dem Steintore** ist noch die obere Etage, elegant eingerichtet und mit schönster Aussicht, zu **vermieten**. W. Speereuter, Maurermeister.

Hiermit bringe zur Nachricht, daß Herr **Alb. Schneider** in Halle a/S. allein die von mir erfundene patentirte Kopfbürste, durch Transmission getrieben, von mir empfangen hat.  
Bristol, im April 1866.

**A. Schneider, Coiffeur.**

Obige Annonce, in welcher Hr. Camp sagt, daß ich allein in Halle die von ihm erfundene Bürste habe und welche keiner andern gleichkommt, da die ganze Pariser **medizinische Facultät** beide zur Prüfung gegeben und die **Campische Bürste** als für die Beste und Wirksamste befunden; auch fann man schon an der Construction der **Campischen Bürste** den Vortheil leicht erkennen, welche jetzt verbessert und vervollkommenet, alle hiesigen und deutschen Fabrikate übertrifft, da die nachgemachten Bürsten schon nach 2—3 Monaten fast vollständig abgeschwächt sind. So wie die Wohlthat für die Kopfhaut noch vermehrt wird und wie Hr. Camp jetzt noch eine solche Vorsehrung getroffen, wodurch sich die Bürste von selbst gleich beim Bürsten reinigt.

Mit der Versicherung, allen Ansprüchen vollkommen genügen zu können, empfiehlt sich

**A. Schneider, große Ulrichsstraße im Hause des Conditior Blau.**

Mein Lager vorräthiger Herren- und Knaben-Anzüge, eben so mein wieder neu und fein assortirtes Lager von Bekleidungsstoffen in echt Englischer und Niederländer Waare u. s. w., empfehle ich hiedurch zur gütigen Beachtung. Bestellungen zur Anfertigung werden wie bekannt bei dauerhafter Arbeit zu billigsten Preisen prompt ausgeführt.

**Kampe, Schneidermeister, Leipzigerstr. Nr. 6,**  
dem goldenen Löwen gegenüber.

**Auction.**

Freitag d. 27. April c. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hier verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungstücke, Haus- u. Wirtschaftsgesähr; ferner: 1 alten Flügel, 1 Stuhuh, 3 Taschenuhren, 2 Pferddeckumete, Hüte u. verschied. Puzwaren, 2 Balustraden u. 1 Thurmspitze von Zink etc.

Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

**Bekanntmachung.**

Ein im Baufach erfahrener junger Mann, welcher mehrere Bauten selbstständig geleitet hat, sucht Beschäftigung auf Baubüroau, bei Bauausführungen, Fabrikanlagen, in einer Holzhandlung oder ähnl. Geschäften. Schriftl. Off. beliebe man unter Abr. M. K. 4 an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Bettfedern werden von Schmutz und Motten sehr gut gereinigt in und auserm Hause.  
F. Zöllner, gr. Brauhausgasse Nr. 1.

**Warnung.**

Das Mitnehmen der Hunde in unsere Jagdreviere von Gollme, Landsberg, Gießk etc. wird hiermit bei geistlicher Strafe verboten.  
Gießk, den 12 April 1866.

**Die Jagdberechtigten.**

Ein **Commis**, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendete, und außerhalb, findet sofort Engagement durch

**C. H. Hofmann**, Kl. Berlin Nr. 1, 2 Tr.

Zu verkaufen ein sehr gutes frommes Wagenpferd, Schimmel, 5' 9" groß, und ein schlachtbarer dreijähriger Bulle.  
Langenbogen.

**Fisau.**

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich und bittet um Aufträge  
Gerbstedt.

**Eduard Krone,**  
Sattlermeister.

Einige Fuder gute Spreu und einige Fuder Futtererben liegen zum Verkauf  
Förbig, Langgasse Nr. 331.

**C. Camp, Erfinder.**

**Ärztliches Zeugniß.**

Gesertigter bestätigt, daß der weiße Brust-Syrup (Fabrik G. A. W. Mayer in Breslau) bei chron. Bronchialkatarrh, chron. Heiserkeit, chron. Laryngitis und allen Krankheiten der Respirationorgane sich wohlthätig bewährt, daher solcher denselben empfohlen wird.  
Königswart in Böhmen, den 21. Februar 1863.

Und. **Hefler**, K. k. Metternich'scher Bezirksarzt.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen Reizzuständen der Respirationorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt.

Schwarzwasser in österr. Schlesien, den 10. April 1863.

Med. Dr. **Joseph Lang**,  
k. erzherzogl. Districts- und Eisenbahnarzt.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

(Auszug.) . . . . . Trotz der großen Concurrenz in ähnlichen Artikeln findet Ihr Brust-Syrup von Tag zu Tag eine größere Ausbreitung, was er allein seiner wirklichen Güte zu verdanken hat. — Mehrere meiner Abnehmer waren schon bei mir, und baten mich, Ihnen in ihrem Namen ihren Dank abzusatteln. Man muß Ihnen aber auch wahrlich im Namen des leidenden Publikums für Ihre wichtige Erfindung danken, indem sich Ihr Brust-Syrup bei richtigem Gebrauch noch stets bewährt hat, worüber sich die Kranken stets dankend aussprechen.

Budweis (in Böhmen) im Januar 1864.

**Ernst Großmann**, Apotheker.

Stets zu haben in den alleinigen Niederlagen für Halle a/S. bei

- A. Hentze**,  
Bitterfeld: **J. G. Schenke**.  
Coswig: **Herrn. Effermann**.  
Delitzsch: **H. Donath**.  
Dommitzsch: **J. G. Neumüller**.  
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**  
Eisleben: **Wilh. Heine**.  
Freiburg a. M.: **J. C. Dietrich**.  
Gräfenhainichen: **D. Richter**.  
Gröbzig: **M. Apelt**.  
Hohenmölsen: **A. Lehmann**.  
Jessen: **Aug. Zickler**.  
Kemberg: **Hob. Brömme**.  
Lößeburg: **G. Süther**.  
Lützen: **Carl Heer**.  
Mansfeld: **J. Hohenstein**.  
Merseburg: **Gust. Lohs**.

- fr. W. Hesse, Schmeierstr. 36.**  
Naumburg: **Louis Lehmann**.  
Nordhausen: **Moritz Wechsung**.  
Schafstädt: **Carl Fromm**.  
Stumsdorf: **A. Nöbel**.  
Sangerhausen: **F. G. Oswald**.  
Schmiedeberg: **A. Bock & Sohn**.  
Schraplau: **F. L. Raumann**.  
Weißenfels: **H. Schumann**.  
Wettin: **Bruno Knauff**.  
Wiehe: **F. C. Raufsch**.  
Zeitz: **Nich. Müller**.  
Zörbig: **F. W. Reinboth**.

In jeder Stadt wird eine Niederlage errichtet durch die Fabrik **G. A. W. Mayer in Breslau**.

Mein seit 34 Jahren bestehendes Tischlergeschäft, verbunden mit Meubles-Magazin, beachtliche ich mit sämtlichen Vorräthen an Meubles, Spiegel und Polsterarbeiten, Alles elegant und dauerhaft gearbeitet, nebst Tischlerwerkzeuge und Werkzeug zu verkaufen.

Auch einzelne Meubles, so wie zusammenpassende Garnituren für elegante Zimmer in Mahagoni- und Nußbaum-Hölze nach neuen Mustern zu billigen Preisen werden unter **Garantie** abgegeben.

Das nach der Straße belegene Magazin mit Schaufenster nebst Comptoir ist zum 1. Juli oder 1. October d. J. zu beziehen, außerdem noch später im Seitengebäude meines Hauses vier große Säle, welche zur Aufstellung von Meubles bis jetzt benutzt werden.  
Halle, den 15. April 1866.

**Carl Sockel, Tischlermeister.**  
Königl. Hoflieferant.

**Leumann's Restauration zu Diemitz.**

Heute Sonntag Gesellschaftstag, fr. Mäß- und Kaffeeluden, Bier und Kaffee ff.

**Billiger Gutverkauf.**

Ein in Leitzpitz Nähe bei Wurzen gelegenes Gut mit guten Gebäuden, 106 M. Morgen Feld u. Wiesen, 2 M. Morgen Gärten, soll mit sämtlichem Inventar wie es steht und liegt für 7400  $\mathcal{R}$ . mit 2500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Der jetzige Besitzer hat keine Schulden darauf, und läßt die Restkaufgelder zu 4 % fest darauf stehen. Die Felder sind in gutem Stande und die ganze Ausfaat beendet. Alles Nähere ertheilt

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.,  
H. Steinstraße Nr. 3.

Das früher **Reichmann'sche** Bauergutgehöfte in Rattmannsdorf, Wohnhaus, Scheune, Ställe und Gärten, nebst zwei Gemeinde-Gärten, soll

**Freitag d. 4. Mai Nachmittags 3 Uhr** im Schenkhause zu Neukirchen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. **Sander**.

Für Halle und Umgegend wird ein Commaniditeur, der renommirte Fabrikate an Desillateure, Kaufleute und Restaurateure mit Erfolg debittiren kann, gesucht. Baar erforderlich 3—500  $\mathcal{R}$ . Offerten Nr. 100 abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein junger Mann, welcher mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut ist und gute Empfehlungen hat, wünscht bald Engagement als Comptoirist. Offerten wolle man gef. sub Nr. 5. A. R. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. niederlegen.

Ein gr. Haufen **Pferdedünger** zu verk.  
**Zauberg. Nr. 9.**

**Logis von 38, 75, 80 u. 300 Thlr.** sofort zu vermieten und 1. Juli c. zu beziehen  
**Zauberg. 9.**

Ein fast ganz neues massives Wohnhaus mit 4 St., 4 K., Küche, Stall u., für jeden Professionisten passend, ist in einem nahehaften Dorfe sofort zu verkaufen durch  
**Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

50/100 Antheile einer gut rentirenden Braunkohlengrube mit ausgezeichneter Kohle und starkem Absatz sind im Ganzen oder einzeln Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch  
**Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein Paar überzählige gute Arbeitssperde, 8 und 10 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei  
**Fr. Brandt** in Teutschenthal.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Stelle-Gesuch.** Ein gelehrter **Oekonom**, welcher als erster **Verwalter** fungirt, auch gründl. Kenntnisse im **Rübenbau** und der **Arzneikunde** hat, will sofort eine **derartige Stelle** antreten. Derselbe ist **33 Jahr alt**, ledig und hat mir die **ehrenhaftesten Zeugnisse** übergeben.  
**A. Kuckenburg**, Mann. **Estraße 23.**



**Bruchbandagen, Gummistriumpfe, Frauenbinden** bei **F. Hellwig**,  
**Barfüßerstraße 9.**

**Reitunterrichts-Institut**  
von **K. Schilling**.

Täglich Unterricht für Damen und Herren. Gef. Anmeldungen fr. bis 9, Nachm. von 1—2 Uhr.

Schöne, muntere **Goldfische** empfiehlt **G. Apel**.

**E. Sonntag's**  
**giftfreies Präparat.**

Um **Ratten** und **Mäuse** spurlos zu vertilgen, selbst wenn sie noch so massenhaft vorhanden sind, empfehle ich von **Neuem E. Sonntag's** so vorzüglich bewährtes und wirklich giftfreies Präparat zur unfehlbaren Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen** in **Schächeln** a 15 Sgr., durch dessen Gebrauch den **seitherigen** oft **deß getriebenen** **Prellereien** ein **sicheres Ziel** gesetzt wird.

**Bernh. Blossfeld**, alter Markt Nr. 20.  
Inhaber des **General-Depots** für die **Provinz Sachsen**.

NB. Niederlagen werden an allen geeigneten Orten errichtet und wollen **Respectirende** sich an mich **direct** wenden.

**Bernh. Blossfeld.**

Junge Mädchen, w. die **Landwirthschaft** erlernen wollen, sucht **Frau Fleckinger**.

Verwalter u. **Wirthschafterinnen** w. lof. und 1. Juli nach **Fr. Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Auf **gute ländliche Hypothek** werden sobald als möglich **4000  $\mathcal{R}$ .** gesucht. Das Nähere **besetze** man bei **Herrn Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. zu erfragen.

**Kümmes Roggen- und Gerstestroh** verkauft **Koch** in Köpzig.

**Bruchbandagen** bei **F. Lange's Söhne**.

Ein **Kellnerbursche** wird zum 1. Mai gesucht im „**Bürgergarten**“.

**Eiserne Bettstellen,**

nur **eigene** Fabrik, billigt bei **Ed. Ohrepp**, Schlossermeister, große **Baubaugasse**.

**Bad Wittkind.**

Heute Sonntag den 22. April

**Concert.**

Mit zur Ausführung kommt: Ouvertüre z. Op. „Der Alte vom Berge“ von **Benedict**. **Potpouri: „Der lustige Fagott“** von **Hamm**.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée a 2 1/2 Sgr.  
**C. John.**

**Hôtel garni zur Tulpe.**

Heute Sonntag den 22. April **Abend-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. **C. John.**

**Freybergs Garten.**

Heute Sonntag **Nachmittags** und **Abends** **Militair-Concert**. Bei günstiger **Witterung** findet das **Nachmittags-Concert** im **Freien** statt. Anfang 3 1/2 Uhr **Nachmittags** und 7 1/2 Uhr **Abends**. Entrée für **Herren** 2 1/2 Sgr., für **Damen** 1 1/4 Sgr.

**Büglers Restauration**  
am **Bahnhof.**

Heute Sonntag früh **frischen Speckfuchen**.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 93.

Halle, Sonntag den 22. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine“ hat sich nun wirklich vergebens echauffirt. Die von dem amtlichen „Staats-Anzeiger“ für Württemberg“ gebrachte angebliche Antwort Note Oesterreichs auf eine angebliche englische Friedensmahnung ist erfunden. Der britische Staats-Secretar Layard hat sie im Parlament („Telegr. Nachr.“) für unwahr erklärt, und der gute schwäbische Moniteur mag sich nun darob ausweisen, von welchem krieglustigen Genie ihm diese Haupt-Ente aufgebunden worden.

Früß auf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd,  
Statt des Schwertes die Feder gezogen!  
Eine kriegerische Note, die ist was werth,  
Und wir' sie auch amtlich erlogen.

Medrigen mehrten sich jetzt die Anzeichen einer friedlichen Gestaltung der Dinge. In Wien findet man zwar die Preussische Antwort vom 15. d. M. etwas verlegend, aber sie enthalte doch, meint man, „Anhaltspunkte für die Möglichkeit einer waffenlosen diplomatischen Erörterung“. Bereits deuteten Wiener Blätter an, daß die Oesterreichische Regierung nicht gleich den Antrag auf Kriegsbereitschaft des Bundes stellen, sondern auf die Preussische Antwort eine Erwiderung erlassen werde. Nun soll, wie die offiziöse Wiener „Debatte“ mittheilt, das Wiener Cabinet entschlossen sein, das Feld der gegenseitigen unfruchtbareren Re-priminationen, bezüglich der Priorität und des Umfangs der Rüstungen zu verlassen und in Berlin vorzuschlagen, daß ein näher Termin gesetzt werde, bis zu welchem Oesterreich und Preussen sich gleichmäßig zu verpflichten hätten, ihre bisherigen militärischen Vorkehrungen, möge man sie nun als Rüstungen oder als Gegenrüstungen bezeichnen wollen, rückgängig zu machen. Es würde dann nichts zur Sache thun, wer von beiden etwa zuerst oder stärker gerüstet hätte, sondern gleichviel, wann, und gleichviel, in welcher Ausdehnung er gerüstet — jeder Theil hätte eben alles abzurufen, was gerüstet worden. Andererseits wird auch berichtet, daß Baiern am 21. d. in der Bundestags-sitzung den Antrag stellen werde, daß Oesterreich und Preussen freudlich erucht werden möchten, gleichzeitig zu ent Waffen, da man nur unter dieser Voraussetzung an die Berathung des Preussischen Bundesreformprojektes gehen könne. Oesterreich, erklärt die „Debatte“, sei bereit, dem Antrage sogleich beizustimmen, und man hoffe, daß Preussen dasselbe thun werde.

Schließlich sind noch die nachfolgenden friedlich lautenden Mittheilungen zu registriren:

Die Wiener „Abendpost“ hat ein amtliches Schreiben erhalten, worin die Berichte über einen Besuch uniformirter Oesterreicher in Agnetendorf, über Truppen in Neuwelt und Bewaffnung des Arbeiterpersonals in der Josephinenhütte als unbegründet bezeichnet und ausdrücklich erklärt wird, daß weder an der Grenze, noch in der weiteren Umgegend über Krautenau, Hohenelbe und Reichenberg Oesterreichische Truppen stehen.

Weimar, d. 20. April. Der „Weimarschen Zeitung“ wird aus Wien gemeldet, daß Graf Mensdorff sich bei Entgegennahme der letzten preussischen Note vom 15. d. M. in verständlichem Sinne geäußert habe.

Dresden, d. 20. April. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Wien vom heutigen Tage: Die Oesterreichische Antwort auf die preussische Note vom 15. d. ist gestern nach Berlin abgegangen. Sie soll sowohl sachlich als in der Form friedlich lauten und die Feststellung eines nahen Termins zur gegenseitigen Abrüstung vorschlagen. Die heutige „Debatte“ giebt in dieser Beziehung beachtenswerthe Andeutungen. Die vom „Württemb. Staats-Anz.“ veröffentlichte angebliche Oesterreichische Antwort auf eine englische Friedens-mahnung existirt nicht.

Berlin, d. 20. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberförster Saak zu Annaburg im Kreise Zogau den königlichen Kronenorden dritter Klasse und dem Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Gräfer zu Langensalza den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Preussischen Antrage beim Bunde, betreffend die Verwertung des Antrages vom 9. an eine Commission ad hoc, wird in der nächsten Bundestags-sitzung ein von Sachsen gestellter Antrag entgegen stehen, den Preussischen Vorschlag an die Holsteinische Commission zu verweisen. Hr. v. Beust beruft sich darauf, daß zur Annahme des Preussischen Vorschlages Einstimmigkeit nothwendig sei. Die Holsteinische Stimme ruhe aber in diesem Augenblicke; es müsse vor Allem diesem abnormen Zustande ein Ende gemacht werden. Mit anderen Worten, die Regelung der Schleswig-Holsteinischen Frage sei Vorbedingung für die Inbetrachtung des Preussischen Reformplanes. Preussen vertritt dagegen die Auffassung, daß die Contractanten des Wiener Vertrages, die Souveräne von Preussen und Oesterreich, gemeinsam die Holsteinische Stimme am Bunde führen. Daß die Annahme des Sachsischen Vorschlages die Verjagung des Preussischen Reformvorlages ad calendas Graecas bedeute, leuchtet ein. Wahrscheinlich erklärt sich oben den besonderen Umständen.

9. d. die erste Klippe glück-

antfurt a. M. vom 18. d. :  
ir den Ausschluß ad hoc die  
ber Bedingung, daß er aus  
d der Mittelstaaten bestehen  
it für ihre politische Auffas-  
mengewir über den preussi-  
bestimmte Punkte über die  
wird vom Bundestage die  
entritt verlangen, um dem  
Regierungen, welche bis zu  
Bereinbarung vorzuliegen.  
Umie zu beschließende Ein-  
der Kern der Reformfrage  
fischen Auffassung entgegen-  
d das vorräthige Zustand-  
lagen zwischen den Regie-  
ng des Parlaments fordern  
sicht genommenen Verein-  
die letztere Ansicht die Ober-  
die Frage der Bundesreform  
ngen über die Verhandlung  
eussischen Regierungen (1849  
1860 das Preussische Prä-  
d im Zweifel darüber sein,  
hat, welche schließlich auf  
stiese. Ueber die Kapital-  
tutur und verhandelt, das  
Material ist im Ueberflusse vorhanden — es kommt allein auf die Will-  
fähigkeit an, eingebildete Prärogative aufzugeben und einer deutschen  
Einigkeit, um nicht Einheit zu sagen, zum Opfer zu bringen. Daß  
Preussens Leistungen im Militär- und Marinewesen, um der andern  
auf dem Gebiete des Verkehrslebens nicht zu gedenken, bisher von den  
deutschen Regierungen bestens acceptirt sind, ohne daß dieselbe daran ge-  
dacht hätten, dem preussischen Volke die dargebrachten Opfer zu reich-  
tern, ist oft genug erörtert worden. Hier liegt der Stein, an welchem  
die Parlamentsidee des Grafen v. Bismarck scheitern wird, wenn sich  
Preußen darauf einläßt, zuerst den Weg der Vereinbarung über die  
Vorlagen zu betreten, bevor der Termin zum Parlament festgesetzt ist.

